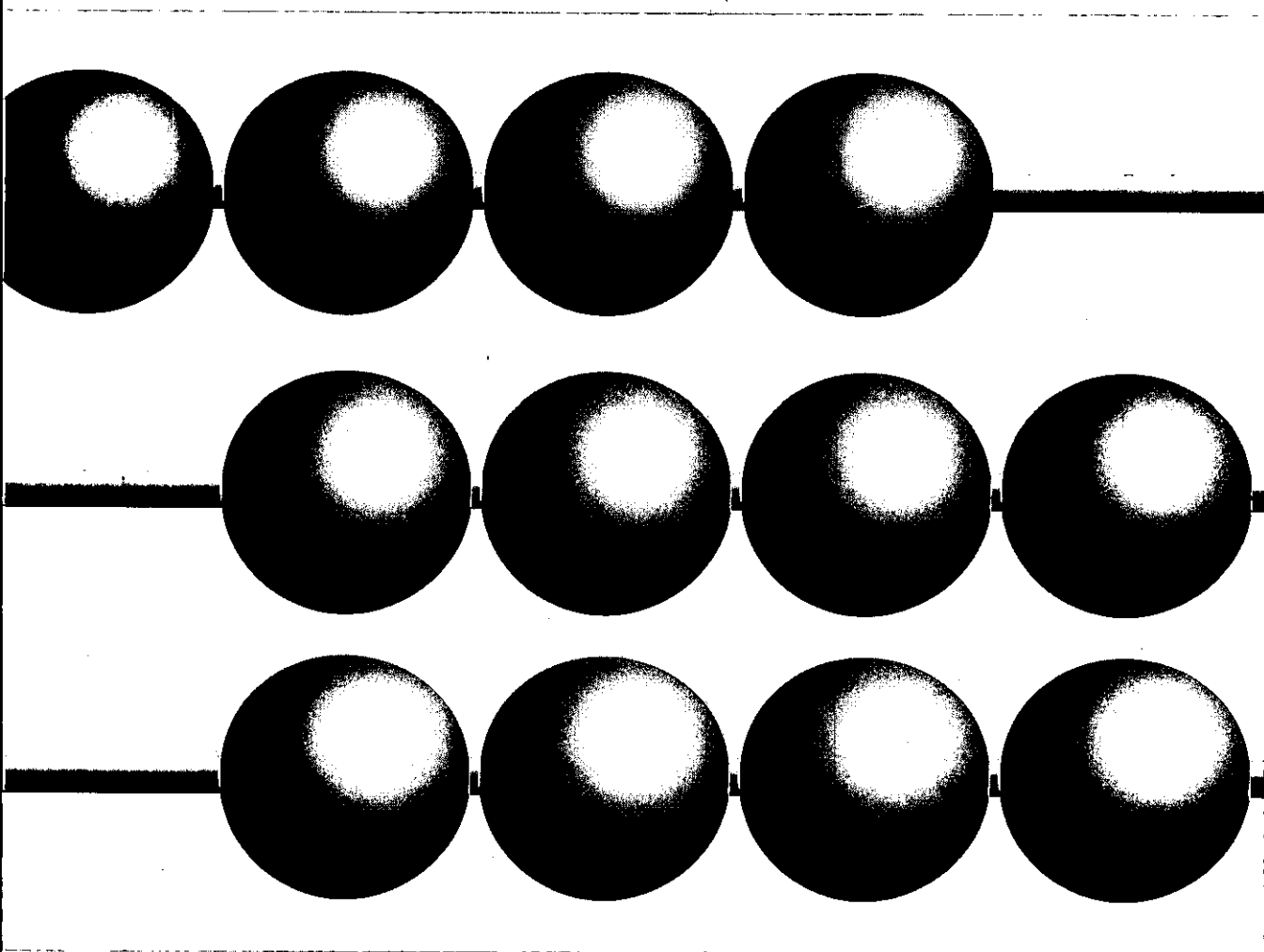


**Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein**  
Bibliothek  
Standort Kiel

*47. Jahrgang, Heft 8  
August 1995*

*Personalentwicklung  
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen*

Statistisches  
Landesamt  
Schleswig-Holstein



***Statistische Monatshefte  
Schleswig-Holstein***

## ***Impressum***

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein  
Postfach 1141  
24100 Kiel

Telefon (0431) 6895-0  
Telefax (0431) 6895 498  
Datex-J/Btx \* 444 50 #

Schriftleitung:  
Bernd Struck  
App. 286

Vertrieb:  
App. 280

Druck:  
Schmidt & Klaunig, Kiel

Gedruckt auf chlorfrei  
gebleichtem Papier

Erscheinungsfolge monatlich

Auflage 650

Einzelheft DM 4,--  
Jahresbezug DM 40,--

Erfüllungsort und  
Gerichtsstand Kiel

Nachdruck,  
auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe  
gestattet.

ISSN 0947-7373

# Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein

47. Jahrgang • Heft 8

August 1995

<b>Inhalt</b>	
• <b>Kurz gefaßt</b> .....	134
• <b>Aufsatz</b>	
<b>Die Personalentwicklung im öffentlichen Dienst seit 1986</b> .....	137
<small>Da sich die Zusammensetzung des Personals nur in längeren Zeitabschnitten ändert, wird in diesem Aufsatz die Entwicklung des Personals von 1986 – dem Jahr der letzten Strukturerhebung – bis 1993 geschildert. Dabei wird zunächst kurz auf das Personal des Bundes in Schleswig-Holstein und das der Kommunen sowie der Zweckverbände eingegangen. Aus Anlaß der aktuellen Diskussion über die Einsparungen in der Landesverwaltung stehen jedoch die Entwicklung und die Struktur des Personals im unmittelbaren Landesdienst im Mittelpunkt.</small>	
• <b>Buchbesprechung</b>	
<b>Ein österreichisches Lehrbuch     über Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b> .....	148
• <b>Entwicklung im Bild</b> .....	151
<hr/>	
• <b>Beilage</b>	
Zahlenbeilage	

### **Krankenhausaufenthalte 1993 am häufigsten wegen normaler Entbindung und wegen Grauem Star**

Erstmalig wurden alle 106 Krankenhäuser Schleswig-Holsteins vom Statistischen Landesamt für 1993 nach den Diagnosen ihrer Patienten befragt. Von den rund 1 000 möglichen Nennungen stachen mit fast 19 000 Fällen die normale Entbindung und mit knapp 11 000 Fällen der Graue Star hervor. Insgesamt wurden 437 000 Patienten behandelt.

Die bundeseinheitliche Diagnosestatistik, die der dreistelligen internationalen Klassifikation ICD 9 folgt und bei der die Krankenhäuser zur Auskunft verpflichtet sind, löst in Schleswig-Holstein die frühere Diagnosestatistik ab, bei der die Teilnahme freiwillig war.

Auch die Zahl der Todesfälle in Krankenhäusern wird durch die Statistik ermittelt: Sie lag bei knapp 12 500 und war mit rund 600 Gestorbenen am höchsten bei Lungenkrebs (einschließlich Bronchien- und Luftröhrenkrebs), gefolgt von Oberschenkelhalsbrüchen mit etwa 270 Gestorbenen.

1993 wurden in schleswig-holsteinischen Krankenhäusern gut 9 000 Patienten aus Hamburg behandelt und sogar knapp 800 aus Berlin.

### **Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1994/95**

Im Winterhalbjahr 1994/95 kamen in den größeren Beherbergungsstätten des Landes mit 9 und mehr Betten 1,3 Mill. Gäste an, die 5,5 Mill. Übernachtungen buchten. Damit war die Zahl der Gäste in Schleswig-Holstein um 3,2 % und die der Übernachtungen um 4,2 % höher als im Winterhalbjahr zuvor. Außerdem wurden auf Campingplätzen 190 000 Gästeankünfte (+ 0,5 %) und 443 000 Übernachtungen (+ 3,6 %) ermittelt.

In fast allen Gruppen von prädikatisierten Gemeinden konnten gegenüber dem Winterhalbjahr 1993/94 höhere Übernachtungszahlen festgestellt werden. Gemessen am Zuwachs bei den Übernachtungen führte die Gruppe der Luftkurorte die Entwicklung an. Es folgte die der Heilbäder (+ 6,9 %), die der nicht prädikatisierten Gemeinden (+ 4,4 %) (darunter die Großstädte Kiel und Lübeck + 8,9 %), die der Nordseebäder (+ 4,3 %) wie die der Ostseebäder (+ 1,4 %). Lediglich in den Erholungsorten war die Entwicklung der Übernachtungszahlen im Winterhalbjahr rückläufig (- 5,2 %).

Nicht alle Betriebsarten trugen gleichermaßen zum wachsenden Übernachtungsaufkommen bei. Zuwächse gab es insbesondere bei Heilstätten und Sanato-

rien. Geringer fiel der Zuwachs bei den Gasthöfen (+ 8,2 %), bei den Hotels (+ 6,5 %) und den Hotelgarnis (+ 6,4 %) aus. Niedrigere Übernachtungszahlen meldeten die Ferienhäuser, -wohnungen, Ferienzentren (- 2,4 %), die Erholungs- und Ferienheime (- 5,8 %), die Fremdenheime und Pensionen (- 9,0 %) sowie die Jugendherbergen (- 9,1 %).

Die Beherbergungsstätten des Binnenlandes haben zu den höheren Übernachtungszahlen besonders beigetragen, das Übernachtungsvolumen stieg um 9,3 % im Vergleich zur Vorjahressaison. Für das Reisegebiet Nordsee stellte sich ein Zuwachs von 3,9 % und für das der Ostsee einer von 2,2 % ein. Weniger Übernachtungen wurden für das Reisegebiet der Holsteinischen Schweiz mit - 0,6 % ermittelt.

### **Betriebe investierten vor allem in die Luftreinhaltung**

Die Betriebe des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) in Schleswig-Holstein investierten 1993 rd. 114 Mill. DM in den Umweltschutz. Das entspricht einem Anteil von gut 4 % an den Gesamtinvestitionen dieser Betriebe. Mit 66 Mill. DM wurden die meisten Umweltschutzinvestitionen für die Luftreinhaltung aufgewendet. Auf den Gewässerschutz entfielen 37 Mill. DM, auf die Abfallbeseitigung 6,9 Mill. DM und auf die Lärmbekämpfung 3,8 Mill. DM.

### **Geringe Erträge bei Sauerkirschen und Frühgemüse – gute Erdbeerernte**

Nach den Vorschätzungen der amtlichen Ernteberichterstatteer im Juli fallen die Erträge der Sauerkirschen deutlich geringer aus als im Vorjahr. Auch bei den übrigen Baumobstarten werden – mit Ausnahme von Pflaumen – ebenfalls geringere Erträge als 1994 erwartet.

Auch die Entwicklung des Frühgemüses ist durch ein kaltes Frühjahr und die folgende Trockenheit behindert. Vom Frühweißkohl wurden 16 % weniger vom Hektar geerntet als 1994. Lediglich der Frühwirsing, der Frühblumenkohl und die Dicken Bohnen werden ihre vorjährigen Erträge erreichen.

Der Hektarertrag für Spargel liegt um ein Zehntel unter dem des Vorjahres.

Auch der Wachstumsstand der späten Gemüsearten wird von den Berichterstatteern im Vergleich zum Vorjahr als schlechter beurteilt.

Dagegen wird über eine zufriedenstellende Erdbeerernte und im allgemeinen höhere Erträge an Beerenobst als im Vorjahr berichtet.

### Niedrigster Stand der Rinderschlachtungen seit über 20 Jahren

Im Monat Juni 1995 wurden 22 000 Rinder – darunter 11 000 Bullen und 8 000 Kühe – gewerblich geschlachtet. Das waren 12 % weniger Schlachttiere als im entsprechenden Vorjahresmonat. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der gewerblich geschlachteten Schweine. Sie verringerte sich gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 6 % auf 124 000 Tiere.

Die Gesamtschlachtmenge der gewerblichen Schlachtungen war mit 19 000 t um 7 % niedriger als im Juni 1994.

Für das erste Halbjahr 1995 ergab sich mit 143 000 gewerblichen Rinderschlachtungen der niedrigste Stand der letzten 22 Jahre. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 waren das 14 % weniger Tiere. Die Zahl der Schlachtschweine ging ebenfalls um 14 % auf 752 000 Tiere zurück.

Unter den gewerblich geschlachteten Tieren waren bis zur Jahreshälfte 1995 7 000 Schafe und 500 Schweine ausländischer Herkunft. Damit ging die Zahl der eingeführten Schlachtschweine gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um die Hälfte zurück, dagegen hat sich die Zahl der eingeführten und gewerblich geschlachteten Schafe nahezu verdreifacht.

Die Gesamtschlachtmenge der gewerblichen Schlachtungen verringerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 um 14 % auf 115 000 t.

### 132 000 Ausländer leben in Schleswig-Holstein

Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsforschung lebten Ende 1994 131 800 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Schleswig-Holstein. Davon waren 60 800 Frauen und 71 000 Männer.

Gegenüber 1993 nahm die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer um 2 100 (+ 1,6 %) zu, im Jahr davor hatte der Zuwachs dagegen noch 2 500 Personen oder 1,9 % betragen.

Die Zunahme im Jahr 1994 ergab sich durch einen Geburtenüberschuß von 1 500 und einen Wanderungsgewinn von 1 900 Personen. Dagegen standen 1 300 Staatsangehörigkeitswechsel, z. B. durch eine Einbürgerung.

Die Anteile der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger an der Bevölkerung insgesamt waren in den kreisfreien Städten und im Kreis Pinneberg am höchsten und im Kreis Dithmarschen am niedrigsten.

### Ausländische Bevölkerung in Schleswig-Holstein am 31.12.1994

KREISFREIE STADT Kreis	Ein- wohner	Verände- rung gegenüber dem 31.12.93	Anteil an der Bevölke- rung
	1 000	%	
FLENSBURG	6,5	+ 3,1	7,3
KIEL	19,7	- 0,7	8,0
LÜBECK	17,1	+ 3,3	7,9
NEUMÜNSTER	5,5	+ 1,6	6,7
Dithmarschen	3,1	+ 6,0	2,4
Hzgt. Lauenburg	8,3	+ 2,7	5,0
Nordfriesland	5,7	+ 3,4	3,6
Ostholstein	7,0	+ 3,9	3,6
Pinneberg	18,2	+ 1,8	6,5
Plön	3,1	+ 6,0	2,5
Rendsb.-Eckernförde	7,7	+ 1,3	3,0
Schleswig-Flensburg	5,3	- 2,7	2,9
Segeberg	11,3	+ 0,9	4,8
Steinburg	4,8	- 4,2	3,7
Stormarn	8,3	+ 2,6	4,0
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>131,8</b>	<b>+ 1,6</b>	<b>4,9</b>

Quelle: Bevölkerungsforschung des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

### Baugenehmigungen rückläufig

Im ersten Halbjahr 1995 genehmigten die Baubehörden in Schleswig-Holstein den Bau von knapp 11 800 Wohnungen, das sind 10 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Entwicklung ist vor allem durch weniger Genehmigungen für den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern verursacht. Von Januar bis Juni dieses Jahres wurde der Bau von 4 400 Wohnungen in Eigenheimen freigegeben und damit 21 % weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch die Zahl der geplanten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern ist im gleichen Zeitraum gesunken, nämlich um 5 % auf knapp 5 700 Wohnungen. Im Rahmen von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden werden fast 1 400 Wohnungen entstehen, und rd. 300 Wohnungen sind in Nichtwohngebäuden vorgesehen.

### Mehr Übernachtungsgäste im Juni

Im Juni 1995 kamen nach vorläufigen Ergebnissen 477 000 Übernachtungsgäste in den größeren Beherbergungsstätten (mit über 8 Betten) des Landes

an. Das waren 6,2 % mehr Gäste als im Juni 1994. Die Zahl der gebuchten Übernachtungen (2,7 Mill.) nahm ebenfalls zu, und zwar um 4,0 % gegenüber Juni 1994.

Im 1. Halbjahr dieses Jahres wurden damit 1,3 % mehr Übernachtungen gezählt als im 1. Halbjahr 1994.

### **Straßenverkehrsunfälle im Juni 1995**

Nach Ermittlungen des Statistischen Landesamtes war die Polizei im Juni mit 5 997 Straßenverkehrsunfällen auf Schleswig-Holsteins Straßen befaßt, das waren 10 % weniger Unfälle als im Juni 1994.

Unfälle mit reinem Sachschaden (4 418) erfaßte die Polizei 14 % weniger als im Juni des Vorjahres. 359 Unfälle davon waren schwerwiegend, oder es war Alkohol im Spiel.

Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (1 579) lag dagegen 5 % über der des Vorjahres. Entsprechend nahm die Anzahl der Verletzten (2 114) um 9 % zu. Es verunglückten 25 Personen tödlich, genau so viele Personen wie im Juni vor einem Jahr. Insgesamt verunglückten damit in den letzten 12 Monaten auf den Straßen Schleswig-Holsteins 263 Menschen tödlich.

### **Moderater Anstieg der Verdienste im April 1995**

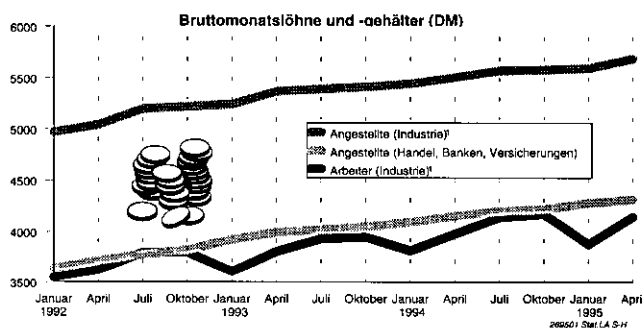
Im April 1995 lag der durchschnittliche regelmäßige Bruttomonatslohn der Arbeiterinnen und Arbeiter in der schleswig-holsteinischen Industrie (einschl. Hoch-

und Tiefbau mit Handwerk) mit 4 144 DM 4,1 % über dem Stand des Vorjahresmonats. Die bezahlte Wochenarbeitszeit blieb in diesem Zeitraum mit 38,5 Stunden (incl. 1,7 Mehrarbeitsstunden) nahezu unverändert.

Die Arbeiterinnen erzielten dabei mit 3 117 DM nur 72 % des Durchschnittslohnes ihrer männlichen Kollegen, der bei 4 320 DM lag.

Die Angestellten, die im gleichen Wirtschaftsbereich tätig waren, erreichten mit einem Bruttomonatsgehalt von 5 688 DM ein Plus von 3,3 % im Vergleich zum April 1994. Die Männer verdienten 6 241 DM, die Frauen 4 277 DM.

In den Wirtschaftsbereichen Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe erhöhten sich die Bruttomonatsgehälter um 3,8 % auf 4 312 DM (Frauen 3 609 DM, Männer 4 971 DM). Dabei verdienten die Frauen wie im Vorjahresmonat nur rund 73 % des Gehaltes ihrer männlichen Kollegen. Die niedrigsten Gehälter mit durchschnittlich 3 037 DM wurden weiterhin an die weiblichen Angestellten im Einzelhandel gezahlt.



<sup>1</sup> Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)

## **Die Personalentwicklung im öffentlichen Dienst seit 1986**

Da sich die Zusammensetzung des Personals nur in längeren Zeitabschnitten ändert, wird in diesem Aufsatz die Entwicklung des Personals von 1986 – dem Jahr der letzten Strukturhebung – bis 1993 geschildert. Dabei wird zunächst kurz auf das Personal des Bundes in Schleswig-Holstein und das der Kommunen sowie der Zweckverbände eingegangen.

Aus Anlaß der aktuellen Diskussion über die Einsparungen in der Landesverwaltung stehen jedoch die Entwicklung und die Struktur des Personals im unmittelbaren Landesdienst im Mittelpunkt.

### **Gründe für die hohen Personalstände der Gebietskörperschaften**

Bevor die Personalentwicklung des öffentlichen Dienstes statistisch analysiert wird, sollen folgende Bemerkungen zu Ursachen der Personalausweitung in der Vergangenheit vorangestellt werden.

Die Personalstände der Gebietskörperschaften im früheren Bundesgebiet sind das Ergebnis vieler politischer Entscheidungen im Zeitablauf. Klammert man die Sicherheitspolitik infolge des Ost-West-Konfliktes und damit zusammenhängender hoher Personalstände im Wehrbereich aus, so führten in der Vergangenheit umfangreiche Forderungen der Gesellschaft an den Staat dazu, daß der Leistungsstandard in vielen Bereichen permanent erhöht wurde. Wenn dadurch die öffentliche Hand ihre Leistungen quantitativ und qualitativ erweitert oder zusätzliche Aufgaben übernimmt, ist dies meistens mit der Ausweitung der Stellenpläne der öffentlichen Haushalte verbunden. So ging beispielsweise die stärkere Beanspruchung der öffentlichen Sozialleistungen einher mit einer Erhöhung des kommunalen Personals. Die steigende Arbeitslosigkeit führte zur Ausweitung des Personals in der Arbeitsverwaltung.

Die stärkere Nachfrage im Gesundheitsbereich, bedingt durch Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung und durch Fortschritte in der Medizin, hat dazu geführt, daß der Personalstand in den Heilstätten, Krankenhäusern und Universitätskliniken besonders stark gestiegen ist. So wuchs in Schleswig-Holstein 1993 gegenüber 1986 z. B. das Personal in Krankenhäusern und Kliniken des Landes um 28,5 % und im Kommunalbereich um 14,3 %. Die Alterspflege und der Umweltschutz sind weitere Beispiele für erforderliche Personalausweitungen.

Viele Ursachen der Personalausweitung sind auch „systemimmanent“. Nur selten – und oft nur dann, wenn Sparmaßnahmen unumgänglich waren – wurde in den Parlamenten und Gemeindevertretungen über eine Reduzierung von Leistungen oder die Schließung von Einrichtungen beraten und beschlossen. Einmal getroffene Entscheidungen waren selbst bei veränderten Aufgabenstellungen oder neuen Prioritäten später nur schwer zu revidieren, da sich in der Regel vielfacher Widerstand formierte.

Auch die Regelungsdichte oder die Übertragung von Pflicht- und Weisungsaufgaben auf die Kommunen bewirken schleichend eine Erhöhung des Personalstandes, da diese Maßgaben durch die öffentliche Verwaltung umgesetzt werden müssen. Andererseits behindern Rechtsänderungen häufig personalsparende Rationalisierungen in den Verwaltungen. Dazu gehören auch die Einflüsse des öffentlichen Dienstrechts. Selbst als notwendig erkannte Stellenanpassungen an veränderte Aufgabenstellungen sind oft nicht möglich, da die Versetzung von Mitarbeitern oder gar die Entlassung aus dem öffentlichen Dienst schwer durchsetzbar sind.

In Schleswig-Holstein sind die Personalzuwächse im öffentlichen Dienst bereits Mitte der 80er Jahre zum Stillstand gekommen. Während im Landesdienst seit 1986 der Trend leicht rückläufig ist, baut der Bund seit 1990 das Personal drastisch ab, nur im Kommunalbereich stieg das Personal weiter an.

### **Das System der Personalstatistik seit 1993**

Zur Beurteilung der Beschäftigung im öffentlichen Dienst sowie zur Vorbereitung dienstrechtlicher und personalwirtschaftlicher Entscheidungen und Planungen gab es bis 1992 jährlich Personalstand- und Personalwechselstatistiken, die durch das inzwischen novellierte Finanzstatistikgesetz angeordnet worden waren. Ergänzt wurden diese Nachweisungen in größeren Abständen durch Strukturhebungen und durch die jährliche Statistik über die Versorgungsempfänger.

Das ab 1993 geltende Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG vom 21.12.1992) hat den Merkmalskatalog der jährlichen Personalstandstatistik erheblich erweitert, Strukturhebungen und die Personalwechselstatistik wurden stattdessen aufgegeben.

Daten über die Zugänge zum beamtenrechtlichen Versorgungssystem werden ab Januar 1994 aus der erweiterten Versorgungsempfängerstatistik gewonnen. Die Personalstandstatistik umfaßt alle Besoldungs-, Vergütungs- und Lohnmerkmale der Beschäftigten, die für tarif- und besoldungspolitische Entwicklungen und Untersuchungen der Personalausgaben der öffentlichen Haushalte relevant sind.

Erhoben werden zum 30. Juni jeden Jahres Personalangaben aus unmittelbaren und mittelbaren Beschäftigungsbereichen des öffentlichen Dienstes nach Einzelplänen und Kapiteln und nach staatlichen und kommunalen Aufgaben.

Diese Personalangaben sind: der Umfang des Beschäftigungsverhältnisses (Vollzeit/Teilzeit), die Dauer des Dienstverhältnisses (auf Dauer, in Ausbildung, mit Zeitvertrag), die Art des Dienstverhältnisses (Beamter, Richter, Dienstordnungsangestellter, Angestellte nach dem Bundes-Angestelltentarifvertrag, Pflegepersonal, Arbeiter und Soldaten), Laufbahngruppe und Einstufung, Monat und Jahr der Geburt, das Geschlecht, der Arbeitszeitfaktor für den Umfang der Beschäftigung, die Gemeindegrößenklasse, der Gemeindegemeinschaft des Dienst- oder Arbeitsortes und für Beamte die Postleitzahl mit Gemeindefür den Wohnortes.

Zur Ergänzung des Merkmals Einstufung als Oberbegriff werden zusätzlich die Dienstalters-, die Lebensalters- oder Lohnstufe und die Ortszuschlagsstufe, die sich aus den beiden Komponenten Familienstand und Kinderanteil bzw. Sozialzuschlag zusammensetzt, erhoben. Damit stehen die wesentlichen Bestandteile für die Berechnung der Bezüge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes anhand der bekannten Besoldungs-, Vergütungs- und Lohn Tabellen zur Verfügung, auch wenn die Personalstandstatistik nach wie vor keine monetär quantitativen, sondern nur qualitative Merkmale erhebt.

Die bisher nur groben Schätzungen des Entgelts der erfaßten Personen können verfeinert und auf eine solide Datenbasis gestellt werden. Die Berechnung von Durchschnittsvergütungen für die einzelnen Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen bildet die Grundlage für besoldungs-, und tarifpolitische Entscheidungen.

Die Erfassung des Dienstortes der Beschäftigten ist für Zwecke der Raumordnung und Regionalplanung sowie für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder wichtig. Auf Grund dieser Angabe kann jetzt auch eine exakte regionale Strukturierung der Personalausgaben vorgenommen werden. Der Wohnort der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Mitarbeiter wird als Ergänzung der die Beamten nicht umfassenden Statistik der so-

zialversicherungspflichtig Beschäftigten für regionale Arbeitsmarktbeobachtungen und -analysen benötigt, hier insbesondere für Pendlerbilanzen.

Angesichts der starken Zunahme der Teilzeitbeschäftigten wird für die Umrechnung in Vollzeitäquivalente zusätzlich die vereinbarte Stundenzahl im Verhältnis zur Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten erfragt. Bei der Dauer des Dienstverhältnisses wird zwischen unbefristeten und befristeten Beschäftigungsverhältnissen unterschieden. Ferner werden Ausbildungsverhältnisse, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie auf Grund von Beurlaubungen ruhende Beschäftigungsverhältnisse gesondert erfaßt. Die zuletzt genannten Beschäftigungsverhältnisse haben zunehmend Bedeutung für die Personalplanung sowie Auswirkungen auf das beamtenrechtliche Alterssicherungssystem.

Nicht einbezogen in die Personalstandsstatistik – die hier Grundlage des Aufsatzes ist – werden folgende Personengruppen: Ehrenamtlich Beschäftigte, Krankenschwestern, die auf Grund eines Kollektivvertrages mit einem Mutterhaus beschäftigt werden, Nebenbeschäftigte, ohne Bezahlung Beurlaubte, kurzfristig und geringfügig Beschäftigte, mit Werkvertrag Arbeitende und Personen, die ausschließlich aus Drittmitteln bezahlt werden.

Die auskunftspflichtigen Beschäftigungsbereiche des öffentlichen Dienstes übermitteln die Erhebungsmerkmale grundsätzlich in automatisierter Form, so daß ein effektives und rationelles Erhebungsverfahren sichergestellt wird.

Die neue Rechtslage ist in Heft 1/1995 dieser Zeitschrift ausführlich dargestellt worden. Sie erforderte umfangreiche Programmänderungen bei der maschinellen Datenerhebung und Aufbereitung. Die Programme dafür entstanden im Verbund der Statistischen Landesämter.

Die Umstellung auf neue Postleitzahlen 1993 und die Umschlüsselung auf die Gemeindekennziffern sowie das Umschlüsseln zusätzlicher Merkmale in die vom neuen FPStatG geforderte Form führten zu zusätzlichen Eingriffen bei den maschinell geführten Daten, so daß es zu erheblichen Terminverzögerungen bei der Fehlerbereinigung kam, die erst 1995 aufgefangen werden konnten. Die Landesergebnisse zum Personal des Bundes erhält das Statistische Landesamt vom Statistischen Bundesamt, weil die Personalstatistik des Bundespersonals zentral bearbeitet wird. Der umfangreiche Bericht zum Personalstand des Bundes, des Landes und der Kommunen für 1993 ist inzwischen erstellt. Der Bericht für 1994 wird im November erscheinen. Ziel ist es, im zweiten Quartal des Folgejahres die Ergebnisse zu präsentieren. Diese Terminvorgabe ist mittlerweile wieder realistisch.



Personal im öffentlichen Dienst nach Beschäftigungsbereich 1986 bis 1993

Beschäftigungsbereich	Voll- und Teilzeitbeschäftigte			Veränderungen 1993	
	1986	1991	1993	gegenüber 1986	gegenüber 1991
	Anzahl			%	
	Insgesamt				
Bund	68 188 <sup>a</sup>	99 961 <sup>b</sup>	93 195 <sup>b</sup>	- 6,9 <sup>a</sup>	- 6,8 <sup>b</sup>
Unmittelbarer Bundesdienst zusammen	62 954 <sup>a</sup>	94 506 <sup>b</sup>	87 075 <sup>b</sup>	- 8,2 <sup>a</sup>	- 7,9 <sup>b</sup>
Verwaltung/Rechtlich					
unselbständige Wirtschaftsunternehmen	35 489 <sup>a</sup>	67 414 <sup>b</sup>	60 658 <sup>b</sup>	- 11,7 <sup>a</sup>	- 10,0 <sup>b</sup>
Deutsche Bundesbahn	7 659	6 817	6 647	- 13,2	- 2,5
Deutsche Bundespost	19 806	20 275	19 770	- 0,2	- 2,5
Mittelbarer Bundesdienst zusammen	5 234	5 455	5 699	+ 8,9	+ 4,5
Bundesanstalt für Arbeit	3 123	3 211	3 322	+ 6,4	+ 3,5
Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht	2 111	2 244	2 377	+ 12,6	+ 5,9
Land insgesamt	77 834	76 071	76 673	- 1,5	+ 0,8
Unmittelbarer Landesdienst zusammen	73 788	71 753	72 306	- 2,0	+ 0,8
Verwaltung	64 362	60 978	60 532	- 6,0	- 0,7
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	590	483	421	- 28,6	- 12,8
Krankenhäuser/Kliniken	8 836	10 292	11 353	+ 28,5	+ 10,3
Mittelbarer Landesdienst zusammen	4 046	4 318	4 367	+ 7,9	+ 1,1
Sozialversicherungsträger unter Landesaufsicht	4 046	4 318	4 367	+ 7,9	+ 1,1
Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen	57 100	60 232	60 616	+ 6,2	+ 0,6
Verwaltung	41 386	43 751	43 379	+ 4,8	- 0,9
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	6 144	6 285	6 302	+ 2,6	+ 0,3
Krankenhäuser	9 570	10 196	10 935	+ 14,3	+ 7,2
Kommunale Zweckverbände	1 787	2 750	2 807	+ 57,1	+ 2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>204 909<sup>a</sup></b>	<b>239 014<sup>b</sup></b>	<b>233 291<sup>b</sup></b>	<b>- 0,7<sup>a</sup></b>	<b>- 2,4<sup>b</sup></b>
	Darunter weiblich				
Bund	17 189	18 498	18 646	+ 6,4	+ 0,8
Unmittelbarer Bundesdienst zusammen	14 204	15 360	15 133	+ 5,2	- 1,5
Verwaltung/Rechtlich					
unselbständige Wirtschaftsunternehmen	7 548	7 834	7 396	- 4,6	- 5,6
Deutsche Bundesbahn	501	515	572	+ 14,2	+ 11,1
Deutsche Bundespost	6 155	7 011	7 165	+ 16,4	+ 2,2
Mittelbarer Bundesdienst zusammen	2 985	3 138	3 351	+ 12,3	+ 6,8
Bundesanstalt für Arbeit	1 699	1 760	1 888	+ 11,1	+ 7,3
Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht	1 286	1 378	1 463	+ 13,8	+ 6,2
Land insgesamt	34 207	35 735	36 243	+ 6,0	+ 1,4
Unmittelbarer Landesdienst zusammen	32 110	33 226	33 693	+ 4,9	+ 1,4
Verwaltung	26 060	26 167	26 155	+ 0,4	± 0,0
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	39	50	52	+ 33,3	+ 4,0
Krankenhäuser/Kliniken	6 011	7 009	7 486	+ 24,5	+ 6,8
Mittelbarer Landesdienst zusammen	2 097	2 509	2 550	+ 21,6	+ 1,6
Sozialversicherungsträger unter Landesaufsicht	2 097	2 509	2 550	+ 21,6	+ 1,6
Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen	29 547	32 303	32 947	+ 11,5	+ 2,0
Verwaltung	20 817	22 800	22 913	+ 10,1	+ 0,5
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	1 647	1 761	1 773	+ 7,7	+ 0,7
Krankenhäuser	7 083	7 742	8 261	+ 16,6	+ 6,7
Kommunale Zweckverbände	996	1 605	1 571	+ 57,7	- 2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>81 939</b>	<b>88 141</b>	<b>89 407</b>	<b>+ 8,7</b>	<b>+ 1,4</b>

<sup>a</sup> ohne Soldaten    <sup>b</sup> mit Soldaten

Personal der Gebietskörperschaften am 30.06.1993 nach Kreisen

Kreis- schlüs- sel	KREISFREIE STADT  Kreis	Insgesamt	Bund	Land	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Kommunale Zweck- verbände
Insgesamt						
01	FLENSBURG	15 389	9 288	3 440	2 647	14
02	KIEL	47 081	18 924	20 538	7 619	–
03	LÜBECK	26 136	7 260	10 677	8 199	–
04	NEUMÜNSTER	10 156	4 271	2 595	3 290	–
	KREISFREIE STÄDTE zusammen	98 762	39 743	37 250	21 755	14
51	Dithmarschen	10 152	4 316	2 886	2 847	103
53	Herzogtum Lauenburg	9 171	4 370	2 278	2 455	68
54	Nordfriesland	15 694	7 513	3 498	4 516	167
55	Ostholstein	15 880	4 551	6 436	4 333	560
56	Pinneberg	13 278	3 527	3 880	5 677	194
57	Plön	6 533	2 885	1 617	1 942	89
58	Rendsburg-Eckernförde	17 822	8 604	4 006	4 888	324
59	Schleswig-Flensburg	18 470	9 391	5 882	3 130	67
60	Segeberg	10 423	2 926	3 238	3 977	282
61	Steinburg	9 727	3 930	2 844	2 103	850
62	Stormarn	7 330	1 439	2 809	2 993	89
	Kreise zusammen	134 480	53 452	39 374	38 861	2 793
	<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>233 242<sup>a</sup></b>	<b>93 195</b>	<b>76 624<sup>a</sup></b>	<b>60 616</b>	<b>2 807</b>
Darunter weiblich						
01	FLENSBURG	5 184	2 285	1 403	1 483	13
02	KIEL	18 351	4 490	9 671	4 190	–
03	LÜBECK	11 190	2 140	5 385	3 665	–
04	NEUMÜNSTER	3 842	1 012	1 048	1 782	–
	KREISFREIE STÄDTE zusammen	38 567	9 927	17 507	11 120	13
51	Dithmarschen	3 541	840	1 114	1 507	80
53	Herzogtum Lauenburg	3 291	724	1 150	1 376	41
54	Nordfriesland	5 024	1 224	1 358	2 355	87
55	Ostholstein	6 108	564	2 951	2 446	147
56	Pinneberg	6 719	1 231	2 085	3 344	59
57	Plön	2 179	293	810	1 016	60
58	Rendsburg-Eckernförde	6 445	1 210	1 982	2 969	284
59	Schleswig-Flensburg	5 427	838	2 892	1 646	51
60	Segeberg	4 607	495	1 658	2 356	98
61	Steinburg	3 588	587	1 263	1 140	598
62	Stormarn	3 883	713	1 445	1 672	53
	Kreise zusammen	50 812	8 719	18 708	21 827	1 558
	<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>89 379<sup>a</sup></b>	<b>18 646</b>	<b>36 215<sup>a</sup></b>	<b>32 947</b>	<b>1 571</b>

<sup>a</sup> ohne Landespersonal außerhalb Schleswig-Holstein (49 darunter 28 Frauen)

**Innerhalb von sieben Jahren  
Rückgang des Personals  
im öffentlichen Dienst um 0,7 %**

In Schleswig-Holstein wurden 1993 zur Jahresmitte 1 100 300 Erwerbstätige ermittelt. Davon war mehr als jede/jeder Fünfte mittelbar oder unmittelbar im öffentlichen Dienst tätig. Von diesen insgesamt 233 291 (21 %) Personen waren 89 407 oder 38 % Frauen.

Der Personalkörper des öffentlichen Dienstes in Schleswig-Holstein, bestehend aus dem Personal des Bundes, des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie der Sozialversicherungsträger, ist zwischen 1986 und 1993 mit einem Rückgang von 0,7 % fast konstant geblieben. Innerhalb dieser vier Blöcke des Personalkörpers gab es jedoch sehr unterschiedliche Bewegungen und Umstrukturierungen.

Zwischen 1986 und 1993 veränderte sich der Personalstand des Bundes um - 7 %, der des Landes um - 1,5 %, bei den Kommunen um + 6,2 % und bei den Zweckverbänden um + 57,1 %.

Die Beschäftigung von Frauen hat in allen Bereichen erheblich zugenommen. Innerhalb des Vergleichszeitraumes stiegen die Zahlen der erwerbstätigen Frauen beim Bund um 6,4 % auf 18 646, im Landesdienst um 6,0 % auf 36 243, bei Gemeinden/-verbänden um 11,5 % auf 32 947 und bei den Zweckverbänden sogar um fast 58 % auf 1 571.

**Abbau des Personals im  
unmittelbaren Bundesdienst**

Vor der näheren Betrachtung der Entwicklung bei den Erwerbstätigen des Bundes in Schleswig-Holstein sei darauf hingewiesen, daß die Soldaten bis 1990 regional in den Statistiken nicht veröffentlicht werden durften. Die Zahlen der Bundesverwaltung für 1991 enthalten 33 254, aber 1993 nur noch 29 305 Berufs- und Zeitsoldaten. Um den Vergleich nicht zu stören, blieben die Zahlen der Soldaten bei der Veränderungsrate 1993 gegenüber 1986 unberücksichtigt. Um die kurzfristigen Auswirkungen der Truppenreduzierung und -umgruppierung und der organisatorischen Änderungen bei Bundespost und Bundesbahn auf die Arbeitsplätze des Bundes darzustellen, wurden die Ergebnisse des Jahres 1991 in den Vergleich einbezogen.

Auch ohne Berücksichtigung der Soldaten ist das Verwaltungspersonal des Bundes zwischen 1986 und 1993 um fast 12 % zurückgegangen. Bezieht man die Soldaten ein, so sind zwischen 1991 und 1993 in der Verwaltung 10 % der Arbeitsplätze verloren gegan-

gen. Während im unmittelbaren Bundesdienst, also bei Soldaten, den zivilen Stellen, der Wehrbereichsverwaltung, der Post und der Bundesbahn, schleswig-holsteinische Arbeitsplätze verloren gingen, hat der mittelbare Bundesdienst die Zahl seiner Stellen im Lande erheblich ausgeweitet. Sogar innerhalb der letzten zwei Jahre ist das Personal bei den schleswig-holsteinischen Dienststellen der Bundesanstalt für Arbeit um 3,5 % und bei den Sozialversicherungsträgern unter Bundesaufsicht um fast 6 % gestiegen. Mit Ausnahme der Bundeswehr einschließlich der Wehrbereichsverwaltung sind dabei die Arbeitsplätze für Frauen in allen Beschäftigungsbereichen des Bundes gegenüber 1986 erheblich gestiegen (Bundesbahn + 14 %, Bundespost + 16%, mittelbarer Bundesdienst + 12 %).

Betrachtet man die regionale Verteilung des Personals im öffentlichen Dienst nach Dienstorten je Kreis, wird die bisher stabilisierend-ausgleichende Rolle der Bundesverwaltung in Schleswig-Holstein offensichtlich. Mit Ausnahme der Städte Kiel und Lübeck sowie der Landkreise Ostholstein, Pinneberg, Segeberg und Stormarn, ist in den verbleibenden Kreisen der Bund mit Arbeitsplätzen stärker vertreten als das Land. Die meisten Arbeitsplätze des öffentlichen Dienstes sind mit 47 000 in Kiel angesiedelt. Hier profitiert das Arbeitsangebot in der Stadt von den Soldaten und der Standort-/Wehrverwaltung, von der Universalität, sowie von der Funktion als Hauptstadt des Landes. Mit 6 533 Arbeitsplätzen des öffentlichen Dienstes steht der Kreis Plön dagegen an letzter Stelle.

Weil die Truppenreduzierungen bei der Bundeswehr und der Personalabbau bei Bundesbahn und Bundespost noch nicht abgeschlossen sind, dürfte in den nächsten Jahren der Bund als Arbeitgeber in Schleswig-Holstein noch weiter an Gewicht verlieren.

**Kräftige Zuwächse des Personals  
im Kommunalbereich seit 1986**

Der Personalstand der Gemeinde/Gemeindeverbände in Schleswig-Holstein entwickelte sich wie folgt:

1986	57 100 Personen
1988	58 320 Personen
1990	59 664 Personen
1992	61 486 Personen
1993	60 616 Personen

1986 wie 1993 haben die schleswig-holsteinischen Gemeinden und die Gemeindeverbände, also die Ämter und Kreise, etwas mehr als jeden vierten Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst des Landes bereitgestellt. Das Wachstum des kommunalen Arbeitsangebots um zusammen 6,2 % ist in seinen drei Kom-

ponenten sehr uneinheitlich: Zwischen 1986 und 1993 ist das Personal in der Kommunalverwaltung um 4,8 % auf 43 379, bei den rechtlich unselbständigen kommunalen Wirtschaftsunternehmen nur um 2,6 % auf 6 302 und bei den kommunalen Krankenhäusern um 14,3 % auf 10 935 gestiegen. Bei den kommunalen Zweckverbänden, einem sehr kleinen und in der Statistik gesondert geführten Teil des öffentlichen Dienstes, ist der Personalstand sogar um 57 % auf 2 807 gewachsen. Überdurchschnittlich holten dabei die Frauen auf. Die Frauenquote betrug 1993 im Kommunalbereich über 50 %.

Von den 60 616 Beschäftigten waren 1993 44 283 Vollzeitbeschäftigte (darunter 17 776 Frauen) und 16 333 Teilzeitbeschäftigte (darunter 15 171 Frauen). Der Personalkörper der Kommunen setzte sich 1993 aus 6 232 Beamten (darunter 1 702 Frauen), 34 216 Angestellten (darunter 22 273 Frauen) und 20 168 Arbeitern (darunter 8 972 Frauen) zusammen.

Mehr als jeder vierte (27 %) der insgesamt fast 61 000 Personen, die 1993 bei den Gemeinden, Ämtern und Kreisen arbeiteten, war teilzeitbeschäftigt. Während von den 44 000 Vollzeitbeschäftigten nur vier von zehn Frauen waren, waren es bei den Teilzeitbeschäftigten neun von zehn (93 %). Weil aber gerade die Zahl der Teilzeitplätze sehr viel stärker gestiegen ist als die der übrigen, relativiert sich die oben getroffene Aussage: Die Zunahme der Beschäftigung von Frauen wird weniger kräftig, wenn man sie am Volumen der Arbeit und nicht an der Zahl der Plätze mißt.

Nur etwas mehr als jeder zehnte kommunale Arbeitsplatz ist mit einer Beamtin oder einem Beamten besetzt, jeder dritte mit einer Arbeiterin oder einem Arbeiter und weit mehr als jeder zweite (56 %) mit einer oder einem Angestellten. Der Frauenanteil ist mit zwei Dritteln bei den Angestellten besonders hoch, bei den beamteten Beschäftigten mit einem Viertel (27 %) vergleichsweise niedrig.

Bei einer Betrachtung der Entwicklung des kommunalen Personalstands muß ergänzend die „Budgetflucht“, also der Umstand betrachtet werden, daß bei der Umwandlung von öffentlich-rechtlichen Einrichtungen in privatrechtliche Gesellschaften in der Regel auch das Personal nicht mehr von der Kommune beschäftigt wird.

Um einen möglichst umfassenden Überblick über den öffentlichen Einflußbereich zu ermöglichen, erhebt die Personalstandstatistik – gesondert mit verkürztem Programm – ab 1994 auch die Beschäftigten der rechtlich selbständigen Unternehmen und Krankenhäuser, soweit sie im überwiegenden Besitz der öffentlichen Haushalte stehen. In Schleswig-Holstein waren am 30.06.1994 in diesem Bereich 5 199 Per-

sonen (darunter 785 Frauen) vollzeit- und 475 Personen (darunter 435 Frauen) teilzeitbeschäftigt.

### **Landespersonal gegenüber 1986 nur in seiner Struktur etwas verändert**

Zum sogenannten mittelbaren Landesdienst, der sich im Landeshaushalt nicht niederschlägt, gehört lediglich das Personal der Sozialversicherungsträger unter Landesaufsicht, das sich zwischen 1986 und 1993 um fast 8 % auf 4 367 (davon 2 550 Frauen) erhöht hat.

Die folgenden detaillierten Ausführungen beziehen sich allein auf das im Haushaltsplan des Landes ausgewiesene Personalsoll, also das im unmittelbaren Landesdienst.

Der Stand des unmittelbaren Landespersonals hatte sich in den 70er und in der ersten Hälfte der 80er Jahre kräftig erhöht. Waren 1971 beim Land erst 51 900 Personen beschäftigt gewesen, so waren es 1976 bereits 61 300, im Jahre 1980 dann 65 500 und 1986 sogar 73 788. 1987 war erstmalig ein Rückgang um 3 % zu verzeichnen. Obwohl in den Folgejahren der Umfang des Personalkörpers fast konstant blieb (Tabelle Seite 143 oben), erhöhte sich der Frauenanteil sukzessive von 43,5 % im Jahre 1986 auf 46,6 % im Jahre 1993. Auf die erheblichen geschlechtsspezifischen Unterschiede der Entwicklung wird an anderer Stelle eingegangen.

Die Anteile der Dienstverhältnisse des unmittelbaren Landespersonals haben sich seit 1986 fast nicht geändert. Sie schwankten bei den Beamtinnen und Beamten zwischen 57,7 % und 56,4 %, bei den Angestellten zwischen 35,3 % und 33,0 % und bei den Arbeiterinnen und Arbeitern zwischen 9,6 % und 8,5 %.

Die dargestellten Zahlen beziehen sich auf die Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen. Die Gliederung des Personalkörpers nach dem Umfang des Beschäftigungsverhältnisses zeigt eine uneinheitliche Entwicklung. So hat seit 1986 die Zahl der Vollzeitbeschäftigten und die der Teilzeitbeschäftigten mit weniger als der Hälfte der Arbeitszeit (T 2) kontinuierlich abgenommen, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit der Hälfte oder mehr der Arbeitszeit (T 1) dagegen schrittweise von 11 700 auf 15 677 zugenommen.

Von den insgesamt 72 306 Beschäftigten 1993 waren 56 118 (77,6 %) Vollzeitbeschäftigte und 16 188 (22,4 %) Teilzeitbeschäftigte, wobei diejenigen mit weniger als der Hälfte der Arbeitszeit nur noch 0,7 % ausmachen.

Um den Umfang der Teilzeitbeschäftigung näherungsweise mit dem der Vollzeitbeschäftigung ver-

**Personal des unmittelbaren Landesdienstes am 30. Juni nach Art des Dienstverhältnisses und nach dem Umfang des Beschäftigungsverhältnisses 1986 bis 1993**

Jahr	Insgesamt	Davon					
		nach dem Dienstverhältnis			nach dem Umfang des Beschäftigungsverhältnisses		
		Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte <sup>1</sup>	
					T 1	T 2	
1986	73 788	41 112	26 039	6 637	57 499	11 737	4 552
1987	71 469	41 045	23 598	6 826	57 370	12 458	1 641
1988	71 710	40 680	24 279	6 751	56 929	13 511	1 270
1989	71 510	41 233	23 607	6 670	55 878	14 419	1 213
1990	71 941	41 177	24 113	6 651	55 508	15 407	1 026
1991	71 753	40 673	24 890	6 190	54 898	15 915	940
1992	71 426	40 463	24 791	6 172	54 819	15 733	874
1993	72 306	40 781	25 371	6 154	56 118	15 677	511
Darunter weiblich							
1986	32 110	14 424	15 171	2 515	19 617	10 562	1 931
1987	31 699	14 414	14 798	2 487	19 969	11 144	586
1988	32 141	14 320	15 301	2 520	19 624	11 954	563
1989	32 300	14 801	14 968	2 531	19 125	12 641	534
1990	32 728	14 922	15 245	2 561	18 933	13 351	444
1991	33 226	14 761	16 046	2 419	18 738	13 880	608
1992	33 046	14 694	15 943	2 409	18 656	13 777	613
1993	33 693	15 103	16 100	2 490	19 344	13 873	476

<sup>1</sup> Teilzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollbeschäftigten beträgt; und zwar bei T 1 mindestens die Hälfte oder mehr und bei T 2 weniger als die Hälfte.

gleichbar zu machen, sind in der folgenden Aufstellung die T1-Beschäftigten mit dem Faktor 0,60 und die T2-Beschäftigten mit dem Faktor 0,30 in Vollzeitäquivalente umgerechnet worden.

**Vollzeitäquivalente des Personals im unmittelbaren Landesdienst am 30. Juni**

Jahr	Vollzeitbeschäftigte (100 %)	T1 (60 %)	T2 (30 %)	Insgesamt
1986	57 499	7 042	1 365	65 906
1987	57 370	7 474	492	65 336
1988	56 929	8 106	381	65 416
1989	55 878	8 651	363	64 892
1990	55 508	9 244	307	65 059
1991	54 898	9 549	282	64 729
1992	54 819	9 439	262	64 520
1993	56 118	9 406	153	65 677

Die so rechnerisch ermittelte Zeitreihe des Arbeitsvolumens zeigt einen etwas stabileren Verlauf als die der Personalstandsstatistik.

Die Umrechnung des Personalstandes in Vollzeitstellen legt einen Vergleich mit dem Landeshaushaltsplan nahe, denn auch dort ist die Vollzeitstelle die Zählleinheit, unabhängig davon, ob sich mehrere Personen die Stelle teilen oder nicht.

Der Landeshaushaltsplan weist für 1993 56 378 Stellen in der Verwaltung und 10 975 Stellen bei den Wirtschaftsbetrieben des Landes aus, zusammen also 67 353. Rechnet man als „Ist“ das aus der Personalstandstatistik ermittelte Arbeitsvolumen von 65 677 Vollzeitbeschäftigten dagegen, dann würde es rein rechnerisch bedeuten, daß 1993 zur Jahresmitte 1 676 Stellen nicht besetzt waren. Aus mehreren Gründen kann jedoch eine solche Aussage nicht gemacht werden. Erfahrungsgemäß laufen zwar insbesondere bei Lehrern/Lehrerinnen mit den Sommerferien viele Zeitverträge aus. Unschärfen können sich aber auch aus den angenommenen Äquivalenzfaktoren ergeben. Die Sollstellen sind für das Jahr aus-

gewiesen, die statistischen Ermittlungen geben dagegen nur den Stand zum 30.06. wieder.

**Teilzeitbeschäftigung  
weiter Domäne der Frauen,  
mehr Frauen im höheren Dienst**

Obwohl die Anteile der Frauen im unmittelbaren Landesdienst zunahmen, ergibt sich eine sehr unterschiedliche Verteilung des weiblichen Personals auf die Ressorts.

Während die Zahl der Arbeitsplätze für Frauen in der Landesverwaltung insgesamt mit gut 26 000 Stellen (siehe Tab. S. 139) seit 1986 fast konstant geblieben ist, erhöhte sie sich in den Krankenhäusern und Kliniken um 25 % auf fast 7 500. Insgesamt ergeben sich strukturelle Verbesserungen für die Frauen im höheren Dienst: die Anzahl der Frauen hat sich 1993 gegenüber 1986 um 1 860 auf 4 857 erhöht.

Betrachtet man die Entwicklung (Tab. S. 143 oben) nach dem Dienstverhältnis, so hat die Zahl der Beamtinnen und Richterinnen 1993 gegenüber 1986 um

**Personal des unmittelbaren Landesdienstes in Schleswig-Holstein  
nach Einzelplänen (Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte) am 30. Juni**

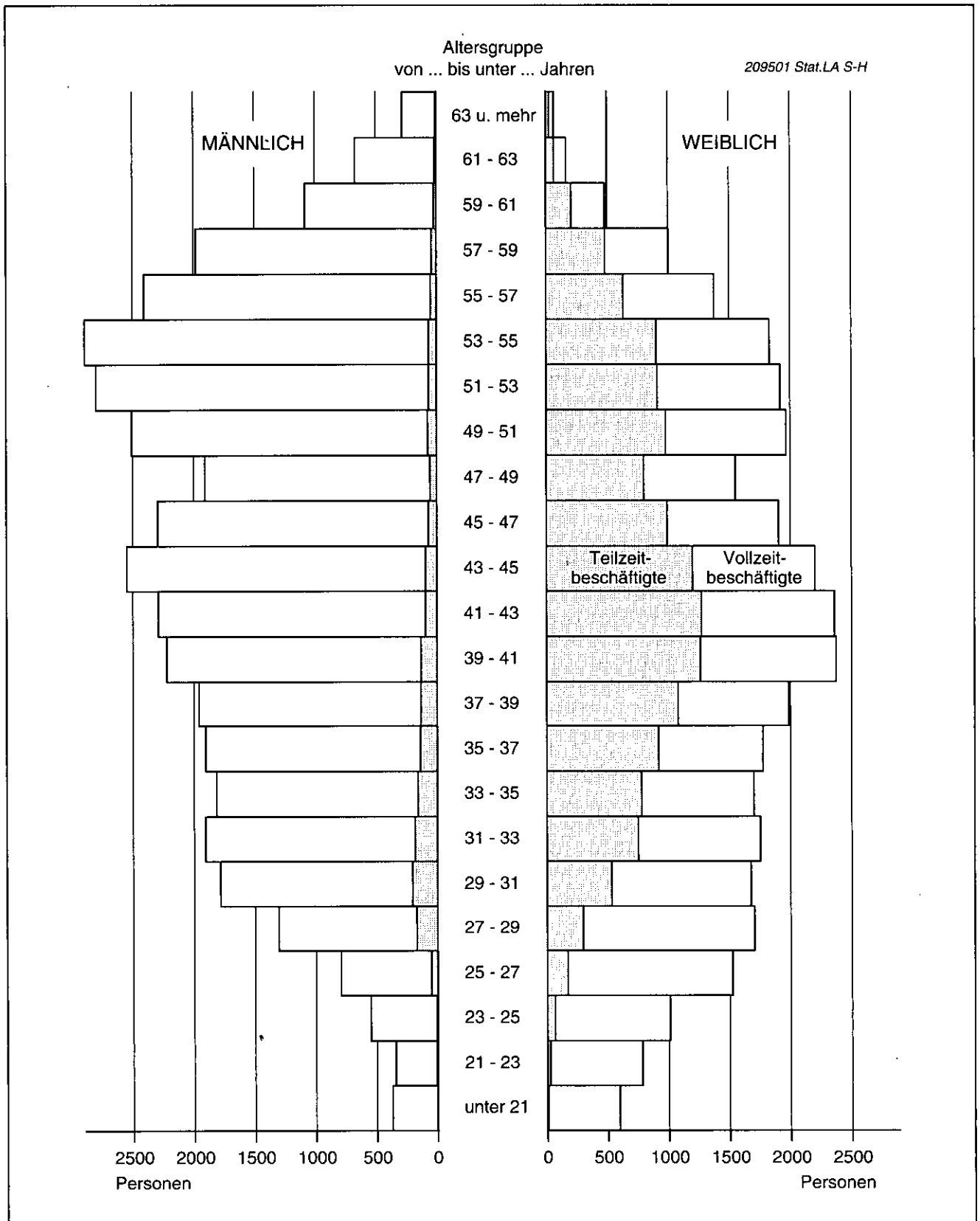
Einzelpläne des Landeshaushalts		1986		1993		
		Anzahl		Veränderung gegenüber 1986	Anteil an der Landes- summe	Frauenquote
01	zusammen	92	129	+ 40,2	0,2	x
	dar. weiblich	38	60	+ 57,9	0,2	46,5
02	zusammen	80	101	+ 26,3	0,1	x
	dar. weiblich	11	20	+ 81,8	0,1	19,8
03	zusammen	148	186	+ 25,7	0,3	x
	dar. weiblich	62	103	+ 66,1	0,3	55,4
04	zusammen	10 131	10 174	+ 0,4	14,1	x
	dar. weiblich	1 454	1 828	+ 25,7	5,4	18,0
05	zusammen	7 053	6 807	- 3,5	9,4	x
	dar. weiblich	3 028	3 059	+ 1,0	9,1	44,9
06	zusammen	2 692	2 296	- 14,7	3,2	x
	dar. weiblich	394	352	- 10,7	1,0	15,3
07 (ohne Kliniken)	zusammen	34 481	30 643	- 11,1	42,4	x
	dar. weiblich	17 324	16 349	- 5,6	48,5	53,4
08 (ohne Forstämter)	zusammen	2 523	1 903	- 24,6	2,6	x
	dar. weiblich	561	444	- 20,9	1,3	23,3
09	zusammen	5 776	5 956	+ 3,1	8,2	x
	dar. weiblich	2 547	2 809	+ 10,3	8,3	47,2
10 (ohne Krankenh.)	zusammen	1 386	1 375	- 0,8	1,9	x
	dar. weiblich	641	717	+ 11,9	2,1	52,1
13	zusammen	-	918	+ 100,0	1,3	x
	dar. weiblich	-	389	+ 100,0	1,2	42,4
14	zusammen	-	44	+ 100,0	0,1	x
	dar. weiblich	-	25	+ 100,0	0,1	56,8
Forstämter	zusammen	590	421	- 28,6	0,6	x
	dar. weiblich	39	52	+ 33,3	0,2	12,4
Krankenhäuser/ Uni-Kliniken	zusammen	8 836	11 353	+ 28,5	15,7	x
	dar. weiblich	6 011	7 486	+ 24,5	22,2	65,9
<b>Insgesamt</b>		<b>73 788</b>	<b>72 306</b>	<b>- 2,0</b>	<b>100</b>	<b>x</b>
<b>darunter weiblich</b>		<b>32 110</b>	<b>33 693</b>	<b>+ 4,9</b>	<b>100</b>	<b>46,6</b>

**Personal des unmittelbaren Landesdienstes in Schleswig-Holstein  
(Voll- und Teilzeitbeschäftigte) nach Aufgabenbereichen am 30. Juni**

Funktions- kenn- ziffer	Aufgabenbereich		1986	1993	
			Anzahl	Veränderung gegenüber 1986 in %	
0 - 8		Insgesamt	73 788	72 306	- 2,0
		dar. weiblich	32 110	33 693	+ 4,9
0 - 7	Verwaltung	zusammen	64 362	60 111	- 6,6
		dar. weiblich	26 060	26 103	+ 0,2
0	Allgemeine Dienste	zusammen	23 577	24 020	+ 1,9
		dar. weiblich	7 334	8 303	+ 13,2
01, 02	Politische Führung und zentrale Verwaltung	zusammen	9 447	9 765	+ 3,4
		dar. weiblich	3 824	4 255	+ 11,3
	darunter				
011	Politische Führung	zusammen	2 389	2 915	+ 22,0
		dar. weiblich	755	1 122	+ 48,6
016, 017	Steuer- und Finanzverwaltung	zusammen	5 101	5 021	- 1,6
		dar. weiblich	2 507	2 559	+ 2,1
018	Hochbauverwaltung	zusammen	1 431	1 243	- 13,1
		dar. weiblich	325	298	- 8,3
04	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	zusammen	8 355	8 311	- 0,5
		dar. weiblich	940	1 217	+ 29,5
05	Rechtsschutz	zusammen	5 775	5 944	+ 2,9
		dar. weiblich	2 570	2 831	+ 10,2
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, Kulturelle Angelegenheiten	zusammen	34 229	30 677	- 10,4
		dar. weiblich	17 268	16 404	- 5,0
12, 111	Schulen und Vorschulische Bildung <sup>1</sup>	zusammen	25 693	24 249	- 5,6
		dar. weiblich	14 003	13 780	- 1,6
	darunter				
121, 122	Grund-, Haupt- und Sonderschulen	zusammen	11 257	10 839	- 3,7
		dar. weiblich	8 160	8 093	- 0,8
123	Realschulen	zusammen	4 423	4 106	- 7,2
		dar. weiblich	2 381	2 304	- 3,2
124	Gymnasien	zusammen	5 839	5 057	- 13,4
		dar. weiblich	2 034	1 837	- 9,7
125	Gesamtschulen	zusammen	429	692	+ 61,3
		dar. weiblich	177	341	+ 92,7
127	Berufliche Schulen	zusammen	3 663	3 509	- 4,2
		dar. weiblich	1 221	1 191	- 2,5
13	Hochschulen	zusammen	6 282	4 579	- 27,1
		dar. weiblich	2 161	1 723	- 20,3
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegs- folgeaufgaben, Wiedergutmachung	zusammen	1 110	994	- 10,5
		dar. weiblich	467	442	- 5,4
3	Gesundheit, Sport und Erholung	zusammen	43	47	+ 9,3
		dar. weiblich	31	33	+ 6,5
4	Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	zusammen	943	859	- 8,9
		dar. weiblich	237	223	- 5,9
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	zusammen	2 075	1 823	- 12,1
		dar. weiblich	416	468	+ 12,5
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	zusammen	158	184	+ 16,5
		dar. weiblich	38	56	+ 47,4
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	zusammen	2 227	1 928	- 13,4
		dar. weiblich	269	226	- 16,0
8	Rechtlich unselbständige Wirtschafts- unternehmen (Forstwirtschaft)	zusammen	590	421	- 28,6
		dar. weiblich	39	52	+ 33,3
132	Hochschulkliniken	zusammen	6 488	7 947	+ 22,5
		dar. weiblich	4 654	5 439	+ 16,9
312	Krankenhäuser und Heilstätten	zusammen	2 348	3 406	+ 45,1
		dar. weiblich	1 357	2 047	+ 50,8

<sup>1</sup> einschl. Beamte auf Widerruf und auf Zeit

**Vollzeit- und teilzeitbeschäftigtes Personal im unmittelbaren Landesdienst nach Altersgruppe und Geschlecht am 30. Juni 1993**





679 und der weiblichen Angestellten um 929 zugenommen. Bei den Arbeiterinnen hat die Zahl leicht abgenommen. Die Anteile der Dienstverhältnisse blieben seit 1986 fast gleich.

Eine Analyse nach dem Umfang des Beschäftigungsverhältnisses ergibt eine leicht rückläufige Tendenz bei den vollzeitbeschäftigten Frauen. Die Teilzeitbeschäftigung mit der Hälfte und mehr der Wochenarbeitszeit (T1) ist weiterhin mit fast 90 % eindeutig Domäne der Frauen: Von 15 677 T1-Teilzeitbeschäftigten waren 1993 13 873 Frauen (siehe nebenstehende Grafik). Die meisten Arbeitsplätze für Frauen befinden sich im Bereich des Kultusministeriums (Einzelplan 07), wo 1993 knapp 49 % aller Frauen des unmittelbaren Landesdienstes beschäftigt waren und in den Landeskrankenhäusern sowie Universitätskliniken mit einem Anteil von gut 22 %. Wie die Tabelle auf Seite 144 weiter zeigt, errechnet sich für den Krankenhaus- und Klinikbereich auch die höchste Frauenquote (65,9 %), während sie im von Frauen bevorzugten Kultusministerium 53,4 % beträgt. Dagegen waren von den im Ministerium für Wirtschaft, Technik und Verkehr Beschäftigten nur 15,3 % weiblichen Geschlechts.

Der folgende Vergleich nach Laufbahngruppen zeigt, daß innerhalb von sieben Jahren der Frauenanteil im höheren Dienst um 5 Prozentpunkte auf 14,4 % gestiegen ist. Der Anteil im gehobenen Dienst ist gegenüber 1986 dagegen um über 2 Prozentpunkte zurückgegangen, während sich im mittleren Dienst der Frauenanteil um 2 Prozentpunkte auf 36,3 % erhöhte.

**Frauenanteile nach Laufbahngruppen im unmittelbaren Landesdienst am 30. Juni**

	1986	1993	
	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Höherer Dienst	9,3	4 857	14,4
Gehobener Dienst	41,6	13 229	39,3
Mittlerer Dienst	34,4	12 214	36,3
Einfacher Dienst	1,8	616	1,8
Arbeiterinnen	6,9	2 301	6,8
T2-Personal	6,0	476	1,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>33 693</b>	<b>100</b>

Durch diese gegenläufige Entwicklung blieb 1993 der Frauenanteil mit 76 % für beide Laufbahngruppen zusammen gegenüber 1986 unverändert. Nicht zu vergessen sei, daß 1993 von den 13 200 Frauen des gehobenen Dienstes ca. 2/3 auf Vollzeit- und Teilzeitlehrerinnen entfallen.

**Deutliche Verschiebungen des Personals in Aufgabenbereichen**

Abgesehen von den neu eingerichteten Ministerien für Natur und Umwelt (Epl 13) und für Bundesangelegenheiten und Europaangelegenheiten (Epl 14) hat das Personal seit 1986 insbesondere beim Landtag (Epl 01), beim Landesrechnungshof (Epl 02), bei der Ministerpräsidentin/Staatskanzlei (Epl 03) und – wie bereits erwähnt – bei den Krankenhäusern/Unikliniken kräftig zugenommen.

An den Zuwächsen partizipierten insbesondere die Frauen (Tab. S. 144). Diese Aussage wird jedoch relativiert, wenn man die Anzahl und die Anteile am Landespersonal insgesamt berücksichtigt.

Von größeren Personalarückgängen im Vergleich zu 1986 sind die Bereiche des Ministers für Wirtschaft, Technik und Verkehr (Epl 06), der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur (Epl 07), des Ministers für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei (Epl 08) und der Bereich der Forstämter betroffen. Dieser Trend wird bestätigt, wenn man die Veränderungen in der Aufgabenstruktur (Tab. S 145) betrachtet.

Deutliche Zuwächse des Personals sind bei der politischen Führung (+ 22,0 %), bei den Hochschulkliniken (+ 22,5 %) und bei Krankenhäusern/Heilstätten (45,1 %) zu verzeichnen. Größere Rückgänge sind im Bildungswesen, Wissenschaft und Forschung (- 10,4 %) festzustellen, wobei im Schul-/Vorschulbereich der Personalarückgang seit 1986 nur 5,6 % ausmacht, im Hochschulbereich dagegen 27,1 %.

**Überalterung des unmittelbaren Landespersonals**

Den Altersaufbau der 72 306 Landesbediensteten gibt die nebenstehende Grafik wieder, dabei wird insbesondere die Teilzeitbeschäftigung der Frauen nach Umfang und Altersgruppen deutlich.

Insgesamt überwiegen die älteren Jahrgänge im Landesdienst. In den Altersgruppen unter 31 Jahren sind nur 12 432 Personen oder 17,2 % vertreten; hier überwiegen sogar die Frauen.

Auf Landesbedienstete im Lebensalter zwischen 31 und 40 Jahren entfallen 19 388 oder 26,8 % Personen. 56 % des Landespersonals ist älter als 40 Jahre, davon entfallen auf Personen über 60 Jahre 1,6 %. Nur 347 Bedienstete waren am 30.06.1993 älter als 62 Jahre.

Leonhard Gawlik

## Ein österreichisches Lehrbuch über Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zur Methodik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gibt es eine Fülle von Lehrbüchern und Aufsätzen. Auch die statistischen Ämter liefern in ihren einschlägigen Fachpublikationen in reichlichem Umfang Hinweise zu den Datenquellen, zu den Methoden und zu den Problemen ihrer Berechnungen. In der deutschsprachigen Fachliteratur ist es allerdings selten, daß die Produzenten Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen als Autoren rein methodischer Textbücher hervortreten. Unter den Werken des Erscheinungsjahres 1994 finden sich gleich zwei:

- Lexikon der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, herausgegeben von Dieter Brümmerhoff, Professor an der Universität GH Essen, und von Heinrich Lützel, Direktor beim Statistischen Bundesamt Wiesbaden und dort Leiter der Abteilung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Das statistische System der Makroökonomie, von Alfred Franz, ehemals langjähriger Leiter der Abteilung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen im Österreichischen Statistischen Zentralamt.

Das erstgenannte Werk ist eine Textsammlung zu Stichwörtern von A wie Abschreibungen bis Z wie Zinsen. An seiner Entstehung waren über 50 Autoren beteiligt, von denen die meisten dem Statistischen Bundesamt und die übrigen diversen Hochschulen, Ministerien, Forschungs- und anderen Instituten angehören. Dieses Lexikon hat im Lehrbuchangebot in Deutschland bereits jetzt einen festen Platz und kann jedem Studenten und jedem Praktiker, der sich mit der Begriffswelt gesamtwirtschaftlicher Aggregate und ihrer Zusammenhänge themengezielt vertraut machen möchte, nur ausdrücklich empfohlen werden.

Das zweitgenannte Werk dürfte hierzulande weitaus weniger bekannt sein. Anders als das Lexikon von Brümmerhoff und Lützel hat es nur einen Autor und ist thematisch aufgebaut. Es ist herausgegeben vom Österreichischen Statistischen Zentralamt als Startnummer einer neuen Reihe mit dem Namen „Österreichische Studien zur amtlichen Statistik“. Der Autor Alfred Franz ist nicht nur als Praktiker und als international hervorragender Experte der Gesamtrechnungen, sondern auch als Hochschullehrer mit dieser Thematik befaßt. Er hat sich auch zur Regionalisierung von Wirtschaftsstatistiken und von Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geäußert. Über einen einschlägigen Aufsatz ist in Heft 2/1994

dieser Zeitschrift berichtet worden. Das jetzt vorgelegte Werk hat mit seinem für ein Lehrbuch ungewöhnlichen Format A 4, seinem Papiereinband und seiner auch ansonsten eher amtlich-sparsamen Aufmachung für den gewerblichen Buchhandel wohl wenig Appeal. Aber es bietet für den fachinteressierten Leser den Reiz, daß die Methodik der Gesamtrechnung, die ja in Österreich denselben internationalen Richtlinien folgt wie in Deutschland, in einem anderen als dem hiezulande üblichen Ductus und einer teilweise auch anderen Begrifflichkeit geschildert wird. Für den Leser, der sich fremdsprachige Literatur nicht zumuten will oder kann, bietet sich so eine interessante didaktische Alternative.

Auf den über 300 Seiten dieses Buches geht es weniger um die Definitionen der Rechenaggregate oder die detaillierten „Kochrezepte“ ihrer empirischen Entstehung. Der Schwerpunkt liegt eindeutig in der Schilderung der konzeptuellen Zusammenhänge, ohne deren Kenntnis man sich die international vereinbarten Rechenstandards gedanklich kaum erschließen kann. Es wird sehr deutlich gemacht, daß der fachliche Hintergrund der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht nur in der makroökonomischen Theorie, die den Studenten der Volkswirtschaftslehre geläufig ist, sondern zu einem erheblichen Teil auch in der Wirtschaftsstatistik liegt. Der Autor macht geltend, „daß gerade die hochentwickelten, modernen VGR-Systeme überhaupt nur in einer einheitlichen Schau von Wirtschaftsstatistik und VGR ganz verständlich sind“. Folgerichtig befaßt sich das erste der insgesamt zwölf Kapitel mit der empirischen Wirtschaftsbeobachtung als Grundlage der VGR, wobei es in fast philosophischer Abstraktheit um so vermeintlich nebensächliche, aber unter Fachleuten heftig diskutierte Themen wie die Wahl der richtigen statistischen Einheit oder um das auch in der Deutschen Statistischen Gesellschaft vielbeachtete Problem der Adäquanz<sup>1</sup> geht.

Statistische Einheiten der Quellstatistik sind je nach deren Methodik entweder der Betriebs- oder der Unternehmensebene zuzurechnen. Die sich daraus für die Wirtschaftsstatistik und die Gesamtrechnung ergebenden Zwangsläufigkeiten und Probleme finden in den deutschen Fachbüchern vergleichsweise wenig Beachtung, weil das Statistische Bundesamt den

<sup>1</sup> siehe hierzu Grohmann, H., Vom theoretischen Konstrukt zum statistischen Begriff – Das Adäquationsproblem, in: Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1/1985

Spielraum, den die internationalen Methodikvorgaben in der Frage der Einheiten lassen, entschieden zugunsten des sogenannten Unternehmenskonzepts genutzt hat. Für die deutschen regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wirft das Unternehmenskonzept, wie in Aufsätzen immer wieder problematisiert und dargestellt<sup>2</sup>, erhebliche Probleme auf.

Franz spricht, weil die Dichotomie Unternehmen / Betrieb analog auch für die Einheiten des Staates gilt, von Ebene I und Ebene II und diagnostiziert einen „trade off“ in der Erhebbarkeit bestimmter Merkmale auf dem Weg von der Arbeitsstätte über den Betrieb zum Unternehmen oder – soweit es um wirtschaftssystematische oder räumliche Zuordnung geht – auf dem Weg der umgekehrten Richtung. Der Ebenendualismus ist die tragende Idee des österreichischen VGR-Verständnisses, das ihr den gleichen Rang zuweist wie den Konzepten der Transaktoren, Transaktionen und Konten. Das Ebenenthema wird später mehrfach wieder aufgegriffen, so etwa zur Spezialfrage der unterstellten Bankdienstleistungen (in der österreichischen VGR imputierte Bankgebühr genannt).

Die folgenden drei Kapitel präsentieren die Hauptkonzepte der VGR und schildern das theoretische Gesamtsystem und ergänzende Kriterien, Konzepte und Konventionen. Je ein weiteres Kapitel ist den Besonderheiten des Transaktors Staat, den Realberechnungen (in Deutschland eher als Berechnung in konstanten Preisen im Sprachgebrauch) und der Input-Output-Rechnung gewidmet. Diese insgesamt sechs Kapitel stellen den Kern des Werkes dar, nämlich die eigentliche Schilderung der Konzepte der internationalen Standards Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.

Die Input-Output-Rechnung nimmt im didaktischen Aufbau des Buches von Alfred Franz einen hohen Stellenwert ein. Deren Ausgangsbasis, das sog. Make-Use-System, wird bereits im Kapitel über das theoretische Gesamtsystem als dessen integraler Bestandteil umfassend geschildert. Die Ableitung der IO-Tabellen aus den sog. Basistabellen bietet in dieser Ausführlichkeit keines der gängigen bundesdeutschen Lehrbücher.

Die vier letzten Kapitel fallen eher kurz aus. Sie gehen überblicksartig auf Anwendungen, auf Ursprünge und Geschichte und auf die Grenzen der VGR ein. Beim Thema Grenzen werden u. a. Nettowohlfahrtsmaß, ökologische Gesamtrechnung und Satellitensysteme angesprochen. Das Literaturverzeichnis bietet

<sup>2</sup> so bei Gerß, W., Statistische Einheiten in der Sozialproduktberechnung, in: Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, Heft 8/1992

den Service einer Sortierung nach Kategorien, so u. a. eine Auswahl von zwölf „Klassikern“ der VGR-Literatur und 15 deutschsprachigen Textbüchern. Nebenbei bemerkt: Die Schnittmenge zwischen beiden Listen ist leer.

Das Werk ist durchsetzt von einer Fülle von Schaubildern, von denen manche allerdings unter dem heute üblichen Layout-Standard bleiben. Das Verständnis dieser Kontenschemata, Abrechnungstableaus, Matrizen, Gleichungssysteme, Definitions- und Erklärungsübersichten wie auch des Textes setzt beim Leser voraus, daß er sich mit einiger Aufmerksamkeit und Ausdauer der Gedankenführung des Autors anvertraut. Dann aber fügen sich makroökonomisch-theoretische Erkenntnisse mit basiskonzeptionellen Aspekten der Wirtschaftsstatistik im allgemeinen und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im besonderen zu einem Gesamtbild, das in dieser Komposition in der Fachliteratur sonst kaum geboten wird.

Auch zur regionalen Wirtschaftsstatistik gibt es wegen der bereits erwähnten Thematisierung des Ebenendualismus eine Reihe von Anregungen. Eine geschlossene Abhandlung der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen fehlt aber ebenso wie etwa ein Kapitel über die Zahlungsbilanz.

Das Buch ist vor allem denjenigen zu empfehlen, die in Theorie oder Praxis mit Wirtschaftsstatistik bereits etwas vertraut sind und für deren Probleme schon ein gewisses Interesse entwickelt haben. Wenn wie hier Fundamentalzusammenhänge aufgezeigt werden, kann das durchaus spannend sein. Ferner ist dieser Textband für deutsche Produzenten und Konsumenten Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen hervorragend als Ergänzungsliteratur zu denjenigen Büchern und Aufsätzen geeignet, die auf die Methodik und Terminologie der Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes ausgerichtet sind. Für die Nutzer der österreichischen Gesamtrechnung schließt dieses Buch eine große Lücke, denn ihnen standen bislang nur bundesdeutsche Textbücher zur Verfügung. Das Buch ist zu beziehen beim Kommissionsverlag der Österreichischen Staatsdruckerei in 1037 Wien, Rennweg 12 a und kostet 400 Schilling.

Es sei aber an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Fachbücher über Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen in manchen Aspekten zu überarbeiten sind, wenn erst die Revision der international vereinbarten Rechenstandards vollzogen sein wird. Das alte Standardwerk (A System of National Accounts), das wegen der Farbe seines Einbands so benannte, berühmte „Blue Book“ der Vereinten Nationen von 1968, wird nach langwierigen Revisionsarbeiten ersetzt durch das System of National Accounts (SNA) 1993, das sehr viel mehr als seine Vorgängerversion

auch die Funktion eines Lehrbuches und eines Nachschlagewerkes für Fachleute erfüllt.<sup>3</sup> Dieses fast 700 Seiten umfassende Revisionswerk hat in dem Lehrbuch von Alfred Franz nur cursorisch auf wenigen Seiten als Sonderkapitel abgehandelt werden können.

Es liegt also nahe, daß die SNA-Revision Anlaß geben wird zu einer Neuauflage des österreichischen

---

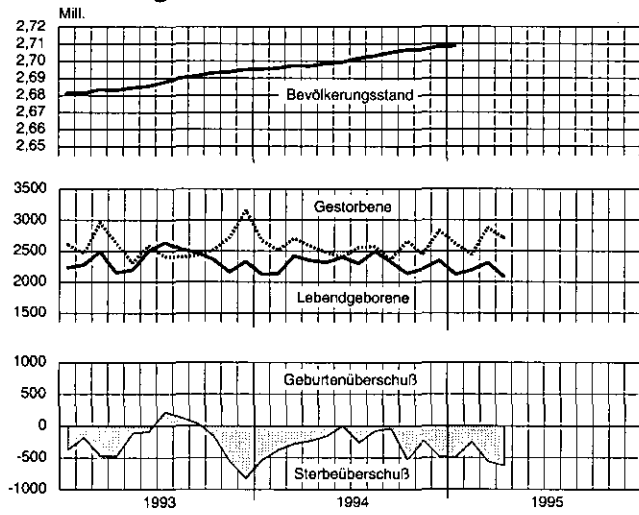
<sup>3</sup> Eine deutschsprachige Zusammenfassung der wichtigsten Revisionspunkte findet sich bei Lützel, H., Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, in: *Wirtschaft und Statistik*, Heft 10/1993.

Lehrbuches. Dann aber wird, was in dieser Buchbesprechung als Reiz und Vorteil herausgestellt worden ist, verschwunden sein: Vom SNA wird es nämlich – wie seinerzeit beim Blue Book – demnächst eine für Zwecke der Europäischen Union abgeleitete und dann auch in deutscher Sprache erscheinende Sonderversion (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG) mit einer diesmal aber zwischen deutschen und österreichischen Gesamtrechnern abgestimmten und dann auch einheitlich zu verwendenden deutschsprachigen Terminologie geben.

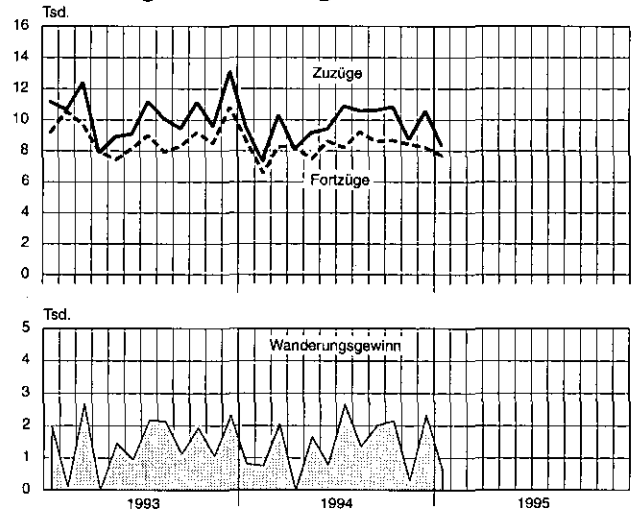
*Bernd Struck*

109501 Stat.LA S-H

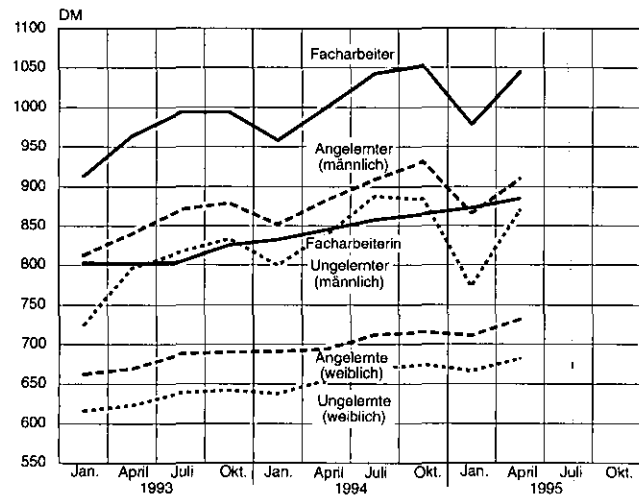
**Bevölkerungsstand**



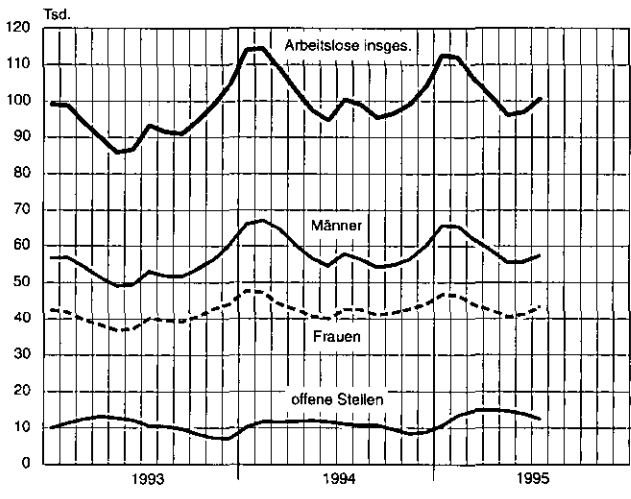
**Bevölkerungsveränderung**



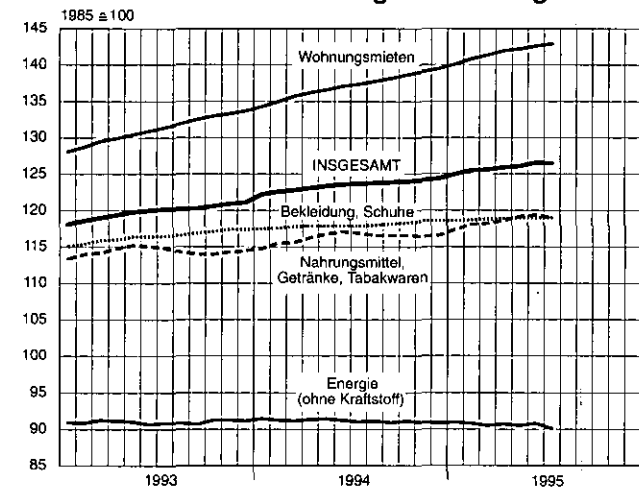
**Bruttowochenverdienste**



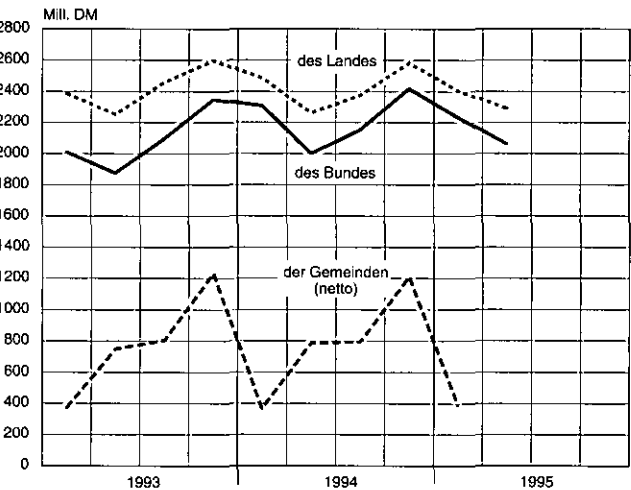
**Arbeitslose**



**Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet**

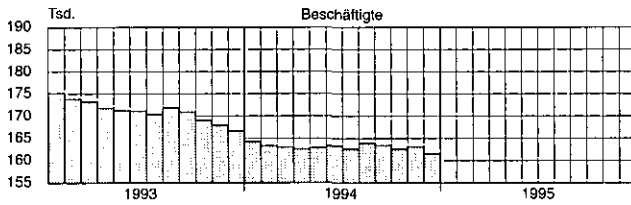
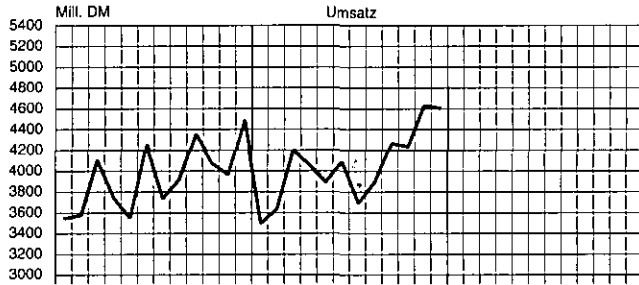


**Steuereinnahmen**

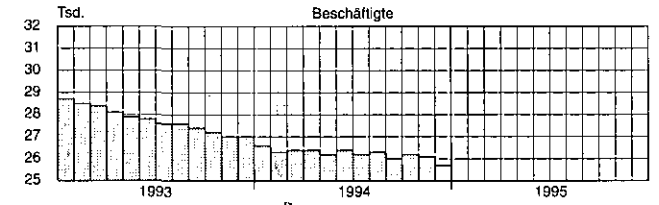
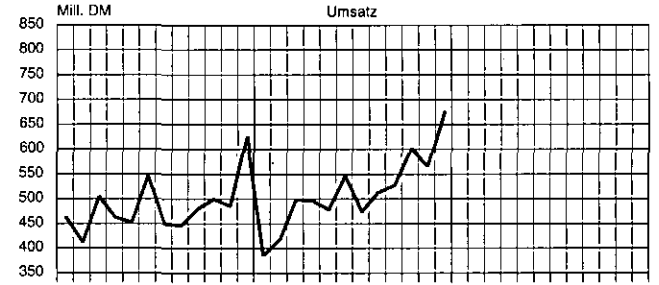


**Verarbeitendes Gewerbe**

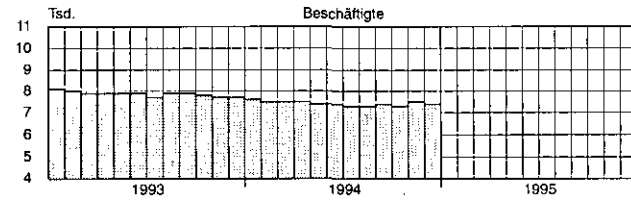
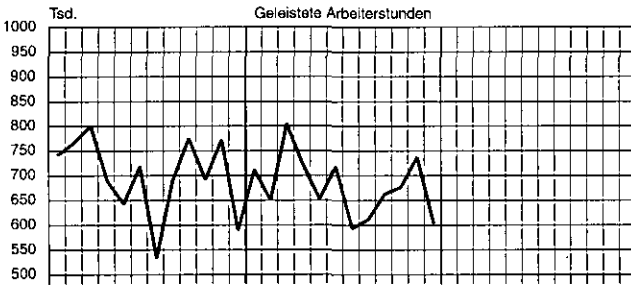
Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



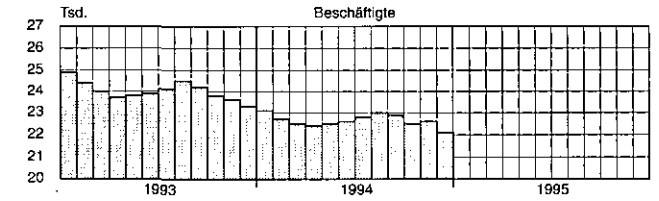
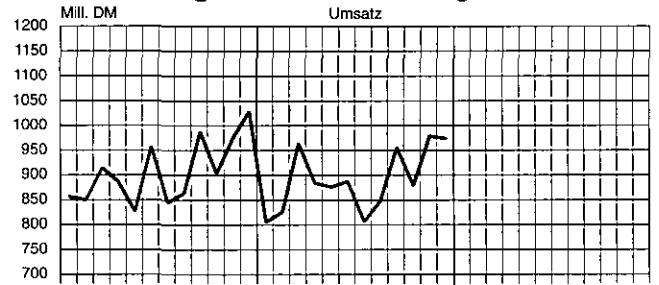
**darunter Maschinenbau**



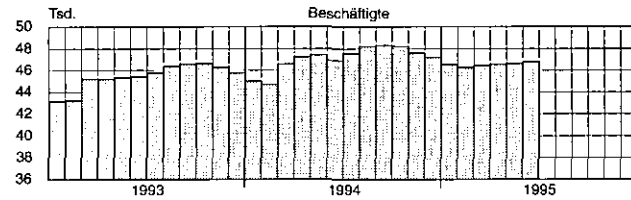
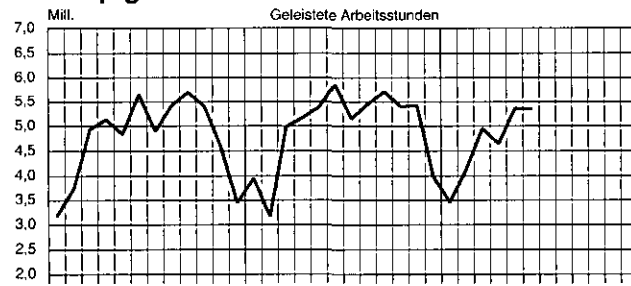
**darunter Schiffbau**



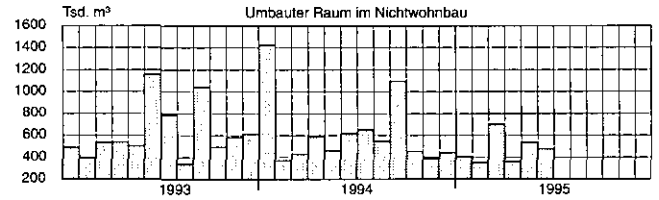
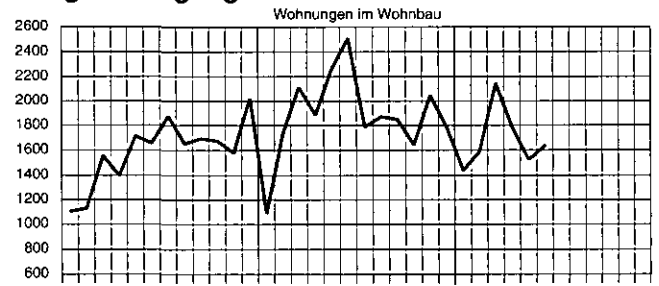
**darunter Nahrungs- und Genussmittelgewerbe**

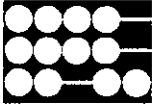


**Bauhauptgewerbe**



**Baugenehmigungen**





<i>Daten zur Konjunktur</i> .....	2
<i>Jahreszahlen</i> .....	4
<i>Zahlenspiegel</i> .....	6
<i>Kreiszahlen</i> .....	11
<i>Zahlen für Bundesländer</i> .....	12

## **Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein**

# Daten zur Konjunktur Schleswig-Holstein

		Jüngster Monat		Monatsdurchschnitt	
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleicher Monat) in %	absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleiche Zeit) in %
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>		<b>Juni 1995</b>		<b>Januar bis Dezember 1994</b>	
Beschäftigte	1 000	...	...	163	- 4,7
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Stunden	...	...	14	- 4,5
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	...	...	777	- 0,8
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	...	...	4 057	+ 2,9
Inlandsumsatz	Mill. DM	...	...	3 120	+ 0,1
Auslandsumsatz	Mill. DM	...	...	938	+ 13,5
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	...	...	2 505	+ 8,5
aus dem Inland	Mill. DM	...	...	1 651	+ 5,6
aus dem Ausland	Mill. DM	...	...	844	+ 14,9
Energieverbrauch (vierteljährlich)	1 000 t SKE	...	...	209	- 0,2
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2</sup></b>		<b>Juni 1995</b>		<b>Januar bis Juni 1995</b>	
Beschäftigte	1 000	47	- 0,3	47	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Stunden	5	- 8,8	5	- 2,2
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	186	- 0,2	169	+ 3,4
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	536	+ 3,0	555	+ 5,4
Auftragseingang <sup>3</sup>	Mill. DM	393	- 8,3	358	- 3,4
<b>Baugenehmigungen<sup>4</sup></b>		<b>Juni 1995</b>		<b>Januar bis Juni 1995</b>	
Wohnbau	Wohnungen	1 633	- 34,9	1 684	- 12,8
Nichtwohnbau	1 000 m <sup>2</sup> umbauter Raum	479	- 22,5	472	- 27,4
<b>Einzelhandel</b>		<b>Mai 1995</b>		<b>Januar bis Dezember 1994</b>	
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Meßziffer 1986 = 100	...	...	140,0	- 1,3
<b>Gastgewerbe</b>		<b>Mai 1995</b>		<b>Januar bis Dezember 1994</b>	
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Meßziffer 1986 = 100	...	...	123,7	- 2,1
<b>Fremdenverkehr<sup>5</sup></b>		<b>Mai 1995</b>		<b>Januar bis Mai 1995</b>	
Ankünfte	1 000	425	- 7,0	262	+ 0,2
Übernachtungen	1 000	2 160	- 8,5	1 252	- 0,7
<b>Arbeitsmarkt</b>		<b>Juni 1995</b>		<b>Januar bis Juni 1995</b>	
Arbeitslose	Anzahl	96 954	+ 2,4	104 702	- 1,4
Offene Stellen	Anzahl	13 904	+ 18,8	13 382	+ 20,1
Kurzarbeiter	Anzahl	1 961	- 58,4	3 150	- 69,7
<b>Insolvenzen</b>		<b>Juni 1995</b>		<b>Januar bis Juni 1995</b>	
Anzahl		40	+ 14,3	63	+ 14,6

<sup>1</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

<sup>2</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>3</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> nur Errichtung neuer Gebäude

<sup>5</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtete Zahl



**Daten zur Konjunktur  
Land und Bund im Vergleich**

		Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %													
		Januar bis Dez. 1994	Juli 1994	August 1994	Sept. 1994	Oktober 1994	Nov. 1994	Dez. 1994	Januar 1995	Februar 1995	März 1995	April 1995	Mai 1995	Juni 1995	
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>															
Beschäftigte	Land	- 4,7	- 4,5	- 4,6	- 4,4	- 3,8	- 2,9	- 3,1	...	...	...	...	...	...	
	Bund	- 6,4	- 6,3	- 5,8	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	...	...	...	...	...	...	
Geleistete Arbeiterstunden	Land	- 4,5	- 2,4	- 4,2	- 4,4	- 3,4	- 1,5	- 3,6	...	...	...	...	...	...	
	Bund	- 5,4	- 5,8	- 4,0	- 4,0	- 5,8	- 3,1	- 2,8	...	...	...	...	...	...	
Lohn- und Gehaltssumme	Land	- 0,9	- 2,2	- 0,3	+ 0,9	+ 1,7	- 2,4	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	
	Bund	- 3,1	- 6,2	- 2,4	- 2,7	- 2,6	- 3,9	- 0,2	...	...	...	...	...	...	
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	+ 2,9	+ 1,2	- 0,6	- 2,1	+ 3,8	+ 16,7	+ 2,5	...	...	...	...	...	...	
	Bund	+ 2,9	+ 1,7	+ 3,6	+ 4,3	+ 2,7	+ 7,5	+ 5,6	...	...	...	...	...	...	
Inlandsumsatz	Land	+ 0,1	- 1,3	+ 0,7	- 1,2	+ 5,4	+ 8,2	- 3,3	...	...	...	...	...	...	
	Bund	+ 0,7	- 0,3	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 5,1	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	
Auslandsumsatz	Land	+ 13,5	- 0,6	- 5,2	- 5,2	- 1,3	+ 50,6	+ 27,4	...	...	...	...	...	...	
	Bund	+ 8,7	+ 7,3	+ 8,2	+ 9,1	+ 8,7	+ 14,1	+ 10,7	...	...	...	...	...	...	
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Land	+ 8,5	+ 29,0	- 5,6	+ 37,4	+ 3,2	+ 19,3	- 4,2	...	...	...	...	...	...	
	Bund	+ 7,6	+ 4,0	+ 9,3	+ 10,1	+ 6,6	+ 11,8	+ 12,9	...	...	...	...	...	...	
aus dem Inland	Land	+ 5,6	+ 5,3	+ 6,6	+ 2,0	+ 5,9	+ 6,1	+ 23,3	...	...	...	...	...	...	
	Bund	+ 4,1	+ 0,9	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 9,0	+ 11,6	...	...	...	...	...	...	
aus dem Ausland	Land	+ 14,9	+ 97,5	- 24,5	+ 143,0	- 1,6	+ 55,5	- 38,2	...	...	...	...	...	...	
	Bund	+ 14,1	+ 10,0	+ 12,7	+ 21,8	+ 11,6	+ 17,1	+ 15,0	...	...	...	...	...	...	
Energieverbrauch (vierteljährlich)	Land	- 0,2	...	- 12,3	...	...	+ 0,2	...	...	...	...	...	...		
	Bund	+ 1,0	...	+ 1,3	...	...	+ 0,3	...	...	...	...	...	...		
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2</sup></b>															
Beschäftigte	Land	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	- 0,3	- 1,4	- 1,7	- 0,3	
	Bund	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	- 3,3	- 3,8	p- 3,6	...	
Geleistete Arbeitsstunden	Land	+ 4,8	+ 5,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,1	+ 18,6	+ 15,5	- 12,3	+ 6,8	- 0,8	- 10,1	- 0,4	+ 8,8	
	Bund	+ 2,4	- 2,8	+ 2,3	- 0,8	- 2,9	+ 11,9	+ 11,3	- 15,7	+ 13,6	- 12,6	- 10,1	p- 1,8	...	
Lohn- und Gehaltssumme	Land	+ 8,2	+ 2,2	+ 9,3	+ 2,2	+ 6,7	+ 12,9	+ 14,7	+ 1,1	+ 10,2	+ 1,6	- 2,7	+ 4,9	+ 0,2	
	Bund	+ 4,5	- 0,4	+ 5,9	+ 1,9	+ 3,0	+ 7,0	+ 9,2	- 1,9	+ 10,8	- 6,0	- 4,0	p+ 1,6	...	
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	+ 16,3	+ 11,9	+ 17,3	+ 14,8	+ 15,0	+ 12,7	+ 43,6	+ 5,9	+ 16,3	+ 11,4	+ 6,1	- 2,7	+ 3,0	
	Bund	+ 6,1	+ 2,6	+ 6,0	+ 4,8	+ 3,5	+ 9,3	+ 14,8	+ 4,9	+ 7,3	- 2,0	- 4,4	...	...	
Auftragseingang <sup>3</sup>	Land	+ 6,3	+ 18,5	+ 20,1	+ 4,4	+ 21,0	- 18,1	- 6,5	- 17,5	- 0,6	- 1,9	- 16,2	+ 7,9	- 8,3	
	Bund	+ 4,5	- 1,9	+ 3,9	+ 1,6	- 4,1	+ 4,2	+ 6,9	- 2,6	- 2,8	- 9,1	- 7,1	p- 6,2	...	
<b>Baugenehmigungen<sup>4</sup></b>															
Wohnbau (Wohnungen)	Land	+ 18,4	- 4,9	+ 13,2	+ 9,1	- 1,9	+ 29,6	- 11,8	+ 31,9	- 8,4	+ 1,5	- 5,4	- 32,7	- 34,9	
	Bund	+ 13,4	+ 9,8	+ 17,7	+ 2,9	+ 7,0	+ 7,8	+ 15,0	+ 0,7	- 7,3	- 12,1	- 28,4	...	...	
Nichtwohnbau (umbauter Raum)	Land	- 0,1	- 17,3	+ 61,7	+ 5,0	- 8,3	- 33,6	- 27,4	- 71,4	- 5,1	+ 61,3	- 38,1	+ 14,4	- 22,5	
	Bund	- 2,3	+ 7,3	+ 4,5	- 12,1	- 16,2	+ 29,1	- 8,4	- 17,6	+ 8,5	+ 19,8	- 10,3	...	...	
<b>Einzelhandel</b>															
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Land	- 1,3	- 4,8	- 0,1	- 0,9	- 2,6	- 2,8	- 0,3	...	...	...	...	...	...	
	Bund	- 0,5	- 5,2	+ 1,9	+ 0,4	- 1,6	- 2,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	
<b>Gastgewerbe</b>															
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Land	- 2,1	- 2,5	- 1,6	- 2,8	- 0,5	+ 2,0	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	
	Bund	- 0,8	- 1,2	- 1,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	± 0,0	...	...	...	...	...	...	
<b>Fremdenverkehr<sup>5</sup></b>															
Ankünfte	Land	- 1,2	- 0,3	- 1,4	- 0,5	+ 0,5	+ 3,4	+ 3,1	p+ 3,5	p+ 4,2	p- 8,4	p+ 11,9	p- 7,0	...	
	Bund	...	- 2,7	- 1,7	+ 3,3	+ 0,9	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,8	p+ 2,2	+ 3,6	p+ 3,3	...	...	
Übernachtungen	Land	- 2,0	- 2,0	- 1,1	- 6,7	+ 2,5	+ 10,2	+ 7,2	p+ 6,3	p+ 7,0	p- 14,9	p+ 12,5	p- 8,5	...	
	Bund	...	- 3,6	- 3,7	- 1,2	+ 0,8	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,7	+ 1,2	- 2,1	p+ 6,0	p+ 1,0	...	
<b>Arbeitsmarkt</b>															
Arbeitslose	Land	+ 9,5	+ 7,7	+ 8,2	+ 4,8	+ 2,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	- 2,1	- 2,9	- 1,7	- 1,3	+ 2,4	
	Bund	+ 12,6	+ 10,5	+ 9,3	+ 7,2	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3	- 0,8	- 1,1	- 1,0	- 1,6	+ 1,0	
Offene Stellen	Land	+ 0,8	+ 4,1	+ 2,3	+ 10,1	+ 15,1	+ 15,8	+ 24,6	+ 4,2	+ 16,1	+ 27,5	+ 27,6	+ 22,1	+ 18,8	
	Bund	- 4,0	- 6,1	- 1,8	+ 5,6	+ 14,5	+ 14,0	+ 15,4	+ 17,4	+ 17,6	+ 21,0	+ 22,4	+ 22,9	+ 20,6	
Kurzarbeiter	Land	- 58,0	- 62,1	- 76,7	- 78,0	- 85,0	- 83,1	- 85,3	- 79,6	- 68,8	- 73,3	- 63,3	- 58,7	- 58,4	
	Bund	- 64,1	- 70,6	- 69,5	- 74,9	- 76,9	- 76,4	- 79,0	- 73,3	- 69,1	- 66,4	- 62,2	- 59,4	- 54,7	
<b>Insolvenzen</b>															
Anzahl	Land	+ 15,3	+ 51,9	+ 25,5	+ 100,0	+ 13,7	- 10,2	+ 20,9	+ 19,7	+ 11,1	- 16,9	+ 20,0	+ 37,8	+ 14,3	
	Bund	+ 22,8	+ 30,9	+ 19,4	+ 21,8	+ 24,2	- 5,1	+ 26,6	+ 11,6	- 0,5	+ 17,3	...	...	...	

<sup>1</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

<sup>2</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>3</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> nur Errichtung neuer Gebäude

<sup>5</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtigte Zahl

Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

# Jahreszahlen Schleswig-Holstein

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen <sup>1</sup>				
	Einwohner (Jahres- mittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß (+) der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	Produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	übrige Dienst- leistungen
1990	2 614	7,1	11,1	12,0	- 2	34	1 234	62	352	265	555
1991	2 636	6,9	11,0	11,8	- 2	25	1 236	57	361	258	559
1992	2 662	7,1	10,8	11,4	- 2	33	1 247	59	360	262	568
1993	2 687	6,9	10,7	11,6	- 3	18	1 246	52	362	266	566
1994	2 701	6,8	10,2	11,4	- 3	17	1 245	53	363	262	567

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen									Bruttoinlandsprodukt <sup>2</sup>				
	Schülerinnen/Schüler im September in					von 100 Schülerinnen/Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1991		
	Grund- und Haupt- schulen	Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Inte- grierten Gesamt- schulen	weniger als Haupt- schul- abschluß	Haupt- schul- abschluß	mittleren Abschluß	Fachhoch- schulreife und allgemeine Hochschul- reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	je Erwerbs- tätigen Bund <sup>3</sup> ± 100
	1 000													
1990	135	12	48	62	3	10	33	31	27	83 585	+ 8,0	87 048	+ 3,6	92
1991	134	11	48	62	4	10	35	31	25	91 170	+ 9,1	91 170	+ 4,7	92
1992	135	11	48	62	6	10	36	31	24	96 819	+ 6,2	92 751	+ 1,7	91
1993	139	11	49	62	7	10	36	32	23	99 337	+ 2,6	91 997	- 0,8	92
1994	144	12	49	62	9					104 138	+ 4,8	94 420	+ 2,6	92

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 03.12.				Schlachtungen <sup>5</sup>		Kuhmischerzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner <sup>5</sup>	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zuckerrüben
	insgesamt	darunter Milchkühe <sup>4</sup>									
	1 000										
1990	1 525	472	1 445	3 343	592	2 402	2 324	4 881	2 186	139	972
1991	1 473 <sup>a</sup>	458 <sup>a</sup>	1 387 <sup>a</sup>	3 300 <sup>a</sup>	735	2 161	2 326	5 005	2 257	148	768
1992	1 435	440	1 397	3 129	548	1 853	2 297	5 116	2 093	154	768
1993	1 424 <sup>a</sup>	431 <sup>a</sup>	1 378 <sup>a</sup>	3 000 <sup>a</sup>	431	1 904	2 312	5 306	1 892	184	779
1994	1 396	426	1 309	2 731	351	1 709	2 311	5 393	1 928	146	699

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>7</sup>										Bauhaupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch				
	insgesamt	Arbeiter		Bruttosumme	insgesamt	Auslands- umsatz	Kohle	Heizöl	Gas	Strom <sup>8</sup>		
	1 000		Mill.	Mill. DM		Mill. DM		1 000 t SKE <sup>9</sup>			Beschäftigte am 30.06. in 1 000	
1990	177	119	194	4 771	3 549	45 569	10 182	167	1 204	663	389	42
1991	182	122	198	5 147	3 919	49 073	10 095	174	1 250	560	399	44
1992	180	119	192	5 309	4 247	49 228	10 430	183	1 251	596	409	44
1993	171	111	176	5 072	4 327	47 315	9 911	189	1 293	620	407	45
1994	163	104	168	4 953	4 370	48 688	11 253	184	1 234	672	414	47

<sup>1</sup> Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebungen

<sup>2</sup> ab 1992 vorläufiges Ergebnis

<sup>3</sup> Gebietsstand vor dem 03.10.1990

<sup>4</sup> ohne Ammen- und Mutterkühe

<sup>5</sup> ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

<sup>6</sup> gewerbliche und Hausschlachtungen, in- und ausländischer Herkunft

<sup>7</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>8</sup> ohne Eigenerzeugung

<sup>9</sup> 1 Tonne SKE (Steinkohle-Einheit) = 29 308 MJ

<sup>a</sup> repräsentative Viehzählung

# Jahreszahlen Schleswig-Holstein

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr <sup>3</sup>			
	zum Bau genehmigte Wohnungen <sup>1</sup>	fertiggestellte Wohnungen <sup>1</sup>		Bestand an Wohnungen	insgesamt	in EU-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerblichen Wirtschaft	Ankünfte		Übernachtungen	
		insgesamt	im sozialen Wohnungsbau <sup>2</sup>						insgesamt	Auslandsgäste	insgesamt	von Auslands-gästen
	1 000	1 000	in %	1 000	Mill. DM				1 000			
1990	12	8	13	1 148	11 965	6 110	1 828	10 221	3 801	479	19 390	877
1991	12	9	11	1 158	12 656	6 882	1 715	10 688	4 037	550	20 730	1 064
1992	15	12	18	1 171	13 156	6 175	1 751	11 070	4 129	492	22 116	981
1993	19	14	11	1 186	11 613	5 363	1 688	9 903	3 956	343	21 989	735
1994	23	19	...	1 206	p 12 748	p 5 541	p 1 898	p 11 164	3 907	314	21 542	690

Jahr	Kfz-Bestand <sup>4</sup> am 01.07.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar-einlagen <sup>6</sup> am 31.12.	Sozialhilfe			Kriegsopfer-fürsorge
	insgesamt	Kraftfahrzeuge	Pkw <sup>5</sup>	Lkw	insgesamt	Getötete	Verletzte		insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt	Empfänger in 1 000	
	1 000				Unfälle	Getötete	Verletzte	Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM
1990	1 467	52	1 262	57	17 326	364	22 574	19 526	1 591,1	662,6	166,6	90,1
1991	1 490	54	1 279	60	16 549	351	21 631	19 669	1 654,5	626,4	123,5	97,7
1992	1 528	58	1 307	64	16 429	319	21 310	20 156	1 831,9	677,1	131,4	109,5
1993	1 571	64	1 341	66	15 528	296	20 325	22 411	2 031,6	746,0	143,6	118,7
1994	1 608	71	1 368	69	15 463	282	20 182	24 350	...	...	...	...

Jahr	Steuern								Schulden			
	Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung <sup>1</sup>			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Ver-brauch-steuern	Gewerbe-steuer nach Ertrag und Kapital	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>6</sup>	
	des Bundes	des Landes <sup>7</sup>	der Gemeinden		insgesamt	Lohnsteuer	veranlagte Einkommen-steuer				insgesamt	Kredit-märkte <sup>8</sup>
	Mill. DM											
1990	6 094	7 176	2 431	3 630	7 890	5 310	1 506	137	966	20 128	3 794	2 957
1991	6 951	7 585	2 761	4 332	8 925	6 214	1 431	125	1 052	20 990	4 058	3 188
1992	7 919	8 351	3 012	4 937	10 061	7 059	1 637	117	1 235	22 081	4 226	3 331
1993	8 320	8 795	3 158	5 506	10 645	7 333	1 676	44	1 192	23 873	4 494	3 546
1994	8 880	9 704	3 156	6 092	10 826	7 510	1 447	39	1 179	24 766	4 646	3 684

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet <sup>9</sup>					Löhne und Gehälter						
	Erzeugerpreise <sup>10</sup>		für Wohn-gebäude 1985 = 100	Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1985 = 100		Industriearbeiter <sup>11</sup>		Angestellte in Industrie <sup>11</sup> und Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe			Öffentlicher Dienst	
	gewerblicher Produkte 1985 = 100	land-wirt-schaftlicher Produkte 1985 = 100		insgesamt	darunter Nahrungs-mittel, Getränke, Tabakwaren	Bruttowochenlohn		Bruttomonatsgehalt			Bruttomonatsgehalt <sup>12</sup>	
					Männer	Frauen	kaufmännische Angestellte		technische Angestellte	Beamte A 9 (Inspektor)		Angestellte BAT VIII (Bürokrant)
	DM											
1990	101,0	94,7	116,4	107,0	105,6	821	572	4 297	2 953	4 972	3 822	2 852
1991	103,4	94,1	124,3	110,7	108,6	866	605	4 539	3 192	5 323	4 048	3 020
1992	104,8	91,9	131,3	115,1	112,1	899 <sup>a</sup>	640 <sup>a</sup>	4 808 <sup>a</sup>	3 330 <sup>a</sup>	5 453 <sup>a</sup>	4 284	3 200
1993	104,8	84,7	137,2	119,9	114,4	930 <sup>a</sup>	665 <sup>a</sup>	5 071 <sup>a</sup>	3 533 <sup>a</sup>	5 724 <sup>a</sup>	4 411	3 294
1994	102,0	p 86,6	112,8	123,5	116,3	978 <sup>a</sup>	695 <sup>a</sup>	5 233 <sup>a</sup>	3 677 <sup>a</sup>	5 911 <sup>a</sup>	4 498	3 359

<sup>1</sup> Errichtung neuer Gebäude <sup>2</sup> 1 Förderungsweg

<sup>3</sup> nur Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, einschließlich Kinderheime und Jugendherbergen

<sup>4</sup> Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

<sup>5</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen

<sup>6</sup> ohne Postspareinlagen

<sup>7</sup> einschließlich Länderfinanzausgleich sowie Bundesergänzungszuweisungen

<sup>8</sup> einschließlich ihrer Krankenhäuser, aber ohne Eigenbetriebe und Zweckverbände

<sup>9</sup> Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

<sup>10</sup> ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer

<sup>11</sup> einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

<sup>12</sup> Endgehalt, die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind inklusive Kindergeld, ohne Stollenzulage

<sup>a</sup> Die Zahlen ab 1992 (neuer Berichtskreis) sind mit den davorliegenden Ergebnissen nicht voll vergleichbar.

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		1993	1994	1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 687 p	2 701 p	2 697 p	2 698 p	2 699	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	1 538 p	1 525 p	1 157 p	2 888 p	2 011	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,9 p	6,8 p	5,2 p	12,6 p	9,1	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	2 386 p	2 295 p	2 344 p	2 317 p	2 399	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	10,7 p	10,2 p	10,6 p	10,1 p	10,8	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 602 p	2 564 p	2 580 p	2 476 p	2 403	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,6 p	11,4 p	11,6 p	10,8 p	10,8	...	...	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	12 p	12 p	14 p	11 p	8	...	...	...	...
	je 1 000 Lebendgeborene	5,0 p	5,2 p	6,0 p	4,7 p	3,3	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 216 p	- 269 p	- 236 p	- 159 p	- 4	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 1,0 p	- 1,2 p	- 1,1 p	- 0,7 p	- 0,0	...	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	10 391	9 681	8 111	9 164	9 420	...	...	...	...
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	5 007	3 987	3 192	4 138	3 904	...	...	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	8 900	8 286	8 307	7 496	8 632	...	...	...	...
* darunter in das Ausland	Anzahl	1 895	1 533	1 602	1 797	1 522	...	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) und -verlust (-)	Anzahl	+ 1 491	+ 1 395	- 196	+ 1 668	+ 788	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>1</sup>	Anzahl	10 357	10 851	9 607	9 078	9 940	...	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	29 648	26 036	26 025	25 738	27 992	...	...	...	...
<b>Arbeitslage</b>										
* Arbeitslose (Monatsende)	1 000	93	102	103	97	95	106	101	96	97
darunter Männer	1 000	53	59	60	57	55	62	59	56	56
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	1 000	15,1	6,3	9,4	6,0	4,7	3,6	3,4	2,5	2,0
darunter Männer	1 000	12,5	5,2	7,6	4,8	3,7	3,2	3,0	1,9	1,5
* Offene Stellen (Monatsende)	1 000	10,6	10,6	11,8	12,0	11,7	14,9	15,0	14,7	13,9
<b>LANDWIRTSCHAFT</b>										
<b>Viehbestand</b>										
Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 424 <sup>a</sup>	1 396 <sup>a</sup>	.	.	1 401	.	.	.	1 399
darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	431 <sup>a</sup>	426 <sup>a</sup>	.	.	398	.	.	.	403
Schweine	1 000	1 378 <sup>a</sup>	1 309 <sup>a</sup>	1 374	.	.	.	1 333	.	.
darunter Zuchtsauen	1 000	130 <sup>a</sup>	125 <sup>a</sup>	132	.	.	.	125	.	.
darunter trächtig	1 000	89 <sup>a</sup>	88 <sup>a</sup>	89	.	.	.	86	.	.
<b>Schlachtungen</b>										
Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	36	29	28	26	25	29	21	23	22
Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000 St.	159	142	137	149	132	130	110	127	124
darunter Hausschlachtungen	1 000 St.	1	1	1	1	0	1	1	1	0
* Schlachtmenge <sup>2</sup> aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	25,8	22,3	21,2	21,7	20,2	20,5	16,9	19,0	18,7
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	11,1	9,1	8,6	7,9	8,0	8,8	6,5	7,1	7,0
* Kälber	1 000 t	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	14,2	12,8	12,4	13,4	11,9	11,5	10,0	11,6	11,3
<b>Durchschnittliches Schlachtgewicht für</b>										
Rinder (ohne Kälber)	kg	313	314	311	312	315	309	307	312	314
Kälber	kg	129	131	130	134	135	130	128	130	133
Schweine	kg	90	91	91	91	90	89	92	92	91
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>3</sup>	1 000	89	95	.	.	.	.	.	.	.
für Legehannenkühen	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
für Masthühnerkühen	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Geflügelfleisch <sup>4</sup>	1 000 kg	58	53	.	.	.	.	.	.	.
* Milchherzeugung	1 000 t	193	193	202	214	195	...	...	...	...
darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	95	96	96	98	97	...	...	...	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,5	14,8	15,7	16,1	15,2	...	...	...	...

<sup>1</sup> ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

<sup>2</sup> einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

<sup>3</sup> in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

<sup>4</sup> aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

<sup>a</sup> Dezember

\* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

		1993	1994	1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>PRODUZIERENDES GEWERBE</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	171	163	163	163	163	...	...	...	...
* darunter Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	111	104	104	104	104	...	...	...	...
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	14 691	14 034	13 787	13 671	14 500	...	...	...	...
* Lohnsumme	Mill. DM	422,7	412,8	398,9	399,5	432,2	...	...	...	...
* Gehaltssumme	Mill. DM	360,6	364,2	351,7	345,6	397,2	...	...	...	...
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	2 308	2 505	2 304	2 377	2 659	...	...	...	...
aus dem Inland	Mill. DM	1 573	1 661	1 596	1 644	1 756	...	...	...	...
aus dem Ausland	Mill. DM	735	844	709	733	903	...	...	...	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 943	4 057	4 058	3 891	4 093	...	...	...	...
Inlandsumsatz	Mill. DM	3 117	3 120	2 898	3 062	3 174	...	...	...	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	826	938	1 160	829	919	...	...	...	...
Kohleverbrauch <sup>2</sup>	1 000 t SKE	16	15	..	..	..	..	..	..	..
Gasverbrauch <sup>3</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	43,0	46,6	..	..	..	..	..	..	..
Stadt- und Kokereigas	Mill. m <sup>3</sup>	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Erd- und Erdölgas	Mill. m <sup>3</sup>	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Heizölverbrauch <sup>4</sup>	1 000 t	77	73	..	..	..	..	..	..	..
leichtes Heizöl	1 000 t	7	6	..	..	..	..	..	..	..
schweres Heizöl	1 000 t	70	67	..	..	..	..	..	..	..
Stromverbrauch <sup>5</sup>	Mill. kWh	311	317	318	315	324	...	...	...	...
Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	36	37	30	33	36	...	...	...	...
* Index der Nettoproduktion für Betriebe im Produzierenden Gewerbe <sup>6</sup>	1985 = 100	124,6	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	1 743	1 530	1 443	1 460	1 185	2 560	2 391	2 369	...
* Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	1 028	1 024	995	950	926	1 118	996	1 031	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. m <sup>3</sup>	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>HANDWERK</b>										
<b>Handwerk (Meßzahlen)<sup>7</sup></b>										
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30.09.1976 = 100	114,3	114,3	..	..	111,4	...	...	...	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D 1976 = 100	222,1	233,1	..	..	229,2	...	...	...	...
<b>Bauhauptgewerbe<sup>8</sup></b>										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	45 420	47 080	47 243	47 433	46 919	46 456	46 572	46 641	46 783
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 739	4 968	5 166	5 381	5 861	4 944	4 644	5 357	5 347
darunter für	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungsbauten	1 000	2 059	2 357	2 390	2 519	2 700	2 459	2 304	2 621	2 531
gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 251	1 240	1 344	1 343	1 477	1 143	1 048	1 231	1 211
Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	1 343	1 308	1 374	1 443	1 602	1 297	1 235	1 440	1 458
* Lohnsumme	Mill. DM	139,1	150,6	141,3	152,9	153,0	143,7	135,7	160,7	151,0
* Gehaltssumme	Mill. DM	31,5	33,9	31,1	31,8	33,4	31,1	32,0	33,2	35,0
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	558,1	649,4	545,6	687,2	713,7	561,5	579,0	668,8	734,9
Auftragseingang <sup>9</sup>	Mill. DM	341,6	362,2	358,6	384,7	428,5	455,3	300,7	415,2	392,7
<b>Ausbaugewerbe<sup>9</sup></b>										
* Beschäftigte	Anzahl	9 906	10 451	10 153	10 191	10 253	10 674	10 661	10 672	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 136	1 196	1 120	1 158	1 211	1 301	1 148	1 280	...
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	85,2	38,7	35,2	37,3	40,4	38,4	36,1	40,7	...
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	106,9	119,3	93,5	110,9	113,7	124,5	105,8	117,0	...

<sup>1</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 11

<sup>2</sup> 1 000 m<sup>3</sup> Gas Ho = 35,169 MJ/m<sup>3</sup> = 1,2 t SKE

<sup>3</sup> 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE

<sup>4</sup> 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE

<sup>5</sup> ohne Ausbaugewerbe, Gas-, Fernwärme und Wasserversorgung

<sup>6</sup> ohne handwerkliche Nebenbetriebe

<sup>7</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>8</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>9</sup> Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		1993	1994	1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>BAUTÄTIGKEIT</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	725	854	820	1 130	1 149	789	751	748	728
darunter mit										
1 Wohnung	Anzahl	570	632	602	850	851	554	544	544	539
2 Wohnungen	Anzahl	78	119	117	176	168	121	111	110	101
* Rauminhalt	1 000 m³	731	869	828	1 145	1 152	925	784	738	767
* Wohnfläche	1 000 m²	135	162	160	200	220	175	151	137	145
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	103	110	101	120	131	116	103	103	125
* Rauminhalt	1 000 m³	624	624	588	466	618	697	364	533	479
* Nutzfläche	1 000 m²	93	91	94	75	111	103	65	85	88
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 838	2 145	2 097	2 498	2 812	2 475	1 985	1 806	1 910
<b>HANDEL UND GASTGEWERBE</b>										
<b>Ausfuhr</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	967,8	p 1 062,3	1 160,8	1 029,3	1 035,5	...	...	...	...
davon										
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	142,6	p 131,9	135,1	120,2	125,9	...	...	...	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	825,2	p 930,4	1 011,0	1 025,7	909,6	...	...	...	...
davon										
Rohstoffe	Mill. DM	18,5	p 19,4	18,7	25,8	19,1	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	54,7	p 59,6	66,9	64,0	68,8	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	752,0	p 851,4	940,0	819,3	821,8	...	...	...	...
davon										
Vorerzeugnisse	Mill. DM	105,0	p 134,1	112,5	118,1	136,9	...	...	...	...
Enderzeugnisse	Mill. DM	647,0	p 717,3	827,5	701,2	684,9	...	...	...	...
nach ausgewählten Verbrauchsständen										
EU-Länder	Mill. DM	446,9	p 461,8	466,1	443,6	445,7	...	...	...	...
darunter Niederlande	Mill. DM	85,5	p 88,7	84,0	75,5	99,9	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	72,4	p 82,2	74,8	85,6	81,2	...	...	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. DM	66,3	p 70,8	79,5	60,3	65,1	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	64,6	p 74,5	64,7	83,0	71,9	...	...	...	...
Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1986 = 100	141,9	140,0	134,9	141,3	142,6	...	...	...	...
Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1986 = 100	126,3	123,7	123,3	147,4	143,8	...	...	...	...
<b>Fremdenverkehr in Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Gästebetten</b>										
* Ankünfte	1 000	330	326	314	457	449	p 231	p 351	p 425	p 477
darunter von Auslandsgästen	1 000	29	26	25	30	34	p 19	p 23	p 27	p 30
* Übernachtungen	1 000	1 832	1 795	1 549	2 360	2 559	p 992	p 1 743	p 2 160	p 2 662
darunter von Auslandsgästen	1 000	61	57	52	64	70	p 44	p 52	p 61	p 64
<b>VERKEHR</b>										
<b>Schifffahrt<sup>1</sup></b>										
* Gütereingang	1 000 t	1 775	1 862	1 710	1 913	1 794	...	...	...	...
* Güterversand	1 000 t	946	1 004	1 011	1 024	1 004	...	...	...	...
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Gütereingang	1 000 t	157	181	192	188	185	177	169	197	...
* Güterversand	1 000 t	166	213	204	223	221	194	156	186	...
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>2</sup>	Anzahl	9 714	9 920	10 845	11 620	11 559	14 091	11 972	12 502	...
darunter Krafträder	Anzahl	550	544	939	964	716	1 230	1 103	1 122	...
* Personenkraftwagen <sup>3</sup>	Anzahl	8 355	8 574	9 004	9 753	9 840	11 805	9 573	10 393	...
* Lastkraftwagen (einschließlich mit Spezialaufbau)	Anzahl	539	555	590	597	648	746	876	651	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 294	1 289	1 159	1 447	1 497	p 1 189	p 1 014	p 1 426	p 1 579
* Getötete Personen	Anzahl	25	24	19	27	25	p 24	p 21	p 19	p 25
* Verletzte Personen	Anzahl	1 094	1 682	1 511	1 887	1 943	p 1 581	p 1 338	p 1 813	p 2 114

<sup>1</sup> ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

<sup>2</sup> mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

<sup>3</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen

\* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

		1993	1994	1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>GELD UND KREDIT</b>										
<b>Insolvenzen</b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	55	63	40	58	35	54	48	80	40
* Unternehmen	Anzahl	45	51	35	46	27	48	40	60	34
* übrige Gemeinschaftschuldner	Anzahl	10	12	5	12	8	6	8	20	6
* Beantragte Konkurse	Anzahl	54	63	39	58	34	54	48	80	40
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	39	41	25	40	17	29	34	59	25
<b>Kredite und Einlagen<sup>1</sup></b>										
		<b>4-Monats-durchschnitt<sup>3</sup></b>								
Kredite <sup>2</sup> an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	104 520	113 824	-	-	112 004	120 798	-	-	...
darunter										
Kredite <sup>2</sup> an inländische Nichtbanken	Mill. DM	102 724	111 912	-	-	110 096	118 833	-	-	...
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	13 313	13 061	-	-	13 041	13 938	-	-	...
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	12 289	12 681	-	-	12 542	13 530	-	-	...
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 024	380	-	-	499	408	-	-	...
mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	6 603	6 234	-	-	6 209	7 302	-	-	...
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 385	5 150	-	-	5 108	5 254	-	-	...
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 218	1 084	-	-	1 101	2 048	-	-	...
langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	82 058	92 869	-	-	90 846	97 593	-	-	...
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	60 871	68 437	-	-	67 132	72 304	-	-	...
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	21 937	24 179	-	-	23 714	25 289	-	-	...
Einlagen und aufgenommene Kredite <sup>2</sup> von Nichtbanken	Mill. DM	73 802	79 209	-	-	78 932	79 265	-	-	...
Sichteinlagen und Termingelder										
von inländischen Nichtbanken	Mill. DM	52 100	54 835	-	-	54 801	53 606	-	-	...
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	46 284	48 883	-	-	49 004	47 797	-	-	...
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	5 816	5 952	-	-	5 797	5 809	-	-	...
Spareinlagen	Mill. DM	20 695	23 266	-	-	23 048	24 447	-	-	...
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	20 381	22 914	-	-	22 691	24 070	-	-	...
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	314	352	-	-	357	377	-	-	...
<b>STEUERN</b>										
<b>Steueraufkommen nach der Steuerart</b>		<b>Vierteljahres-durchschnitt</b>			<b>1. Vj. 94</b>		<b>1. Vj. 95</b>			
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	4 069	4 282	-	-	3 894	4 099	-	-	...
Lohnsteuer	Mill. DM	1 833	1 878	-	-	1 693	1 791	-	-	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	419	362	-	-	343	341	-	-	...
nicht veranlagte Ertragsteuer	Mill. DM	61	105	-	-	106	122	-	-	...
Zinsabschlag	Mill. DM	43	57	-	-	41	93	-	-	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	305	305	-	-	309	291	-	-	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	1 209	1 355	-	-	1 199	1 315	-	-	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	167	168	-	-	161	143	-	-	...
Bundessteuern	Mill. DM	45	60	-	-	39	262	-	-	...
Versicherungsteuer	Mill. DM	31	38	-	-	20	114	-	-	...
Landessteuern	Mill. DM	286	291	-	-	290	321	-	-	...
Vermögensteuer	Mill. DM	52	49	-	-	43	53	-	-	...
Grundwerbsteuer	Mill. DM	56	61	-	-	60	60	-	-	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	124	127	-	-	135	140	-	-	...
Gemeindesteuern	Mill. DM	412	419	-	-	420	391	-	-	...
Grundsteuer A	Mill. DM	8	8	-	-	8	8	-	-	...
Grundsteuer B	Mill. DM	91	96	-	-	92	93	-	-	...
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	295	295	-	-	299	270	-	-	...
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaft</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	2 083	2 220	-	-	2 001	2 233	-	-	...
Bundesanteil an den Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	2 038	2 159	-	-	1 962	1 971	-	-	...
Lohnsteuer	Mill. DM	779	798	-	-	719	761	-	-	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	178	154	-	-	146	145	-	-	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	152	153	-	-	155	146	-	-	...
Umsatz- und Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	867	959	-	-	856	817	-	-	...
Steuereinnahmen des Landes <sup>4</sup>	Mill. DM	2 424	2 426	-	-	2 262	2 405	-	-	...
Landesanteil an den Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	1 913	1 991	-	-	1 807	2 026	-	-	...
Lohnsteuer und Lohnsteuerzerlegung	Mill. DM	978	1 000	-	-	908	1 000	-	-	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	176	151	-	-	142	143	-	-	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	149	144	-	-	150	139	-	-	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	517	592	-	-	500	551	-	-	...
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	789	789	-	-	827	393	-	-	...
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>5</sup>	Mill. DM	263	242	-	-	256	267	-	-	...
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	410	423	-	-	407	5	-	-	...

<sup>1</sup> Bestand an Krediten und Einlagen am Monatsende. Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. Ab 01.01.1986 einschließlich Raiffeisenbanken

<sup>2</sup> einschließlich durchlaufender Kredite <sup>3</sup> Durchschnitt aus den Beständen in den Monaten März, Juni, September, Dezember

<sup>4</sup> einschließlich Länderfinanzausgleich sowie Bundesergänzungszuweisungen <sup>5</sup> nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

\* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

	1993	1994	1994			1995			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>PREISE</b>									
<b>Preisindexziffern im Bundesgebiet<sup>1</sup> 1985 = 100</b>									
Einfuhrpreise <sup>2</sup> 1991 = 100	96,1	96,9	96,6	96,9	97,2	97,5	97,4	97,4	...
Ausfuhrpreise <sup>2</sup> 1991 = 100	100,7	101,6	101,4	101,5	101,5	103,0	103,1	103,3	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>2</sup>	88,1	89,3	88,4	88,9	89,1	91,9	92,0	92,0	...
<b>Erzeugerpreise</b>									
gewerblicher Produkte <sup>2</sup> 1991 = 100	101,4	102,0	101,7	101,9	101,8	103,5	103,8	103,8	...
landwirtschaftlicher Produkte <sup>2</sup>	84,7	86,5	85,6	87,5	86,7	p 92,4	p 91,6	...	...
Preisindex für Wohngebäude, Neubau, Bauleistungen am Gebäude 1991 = 100	110,5	112,8	.	112,7	.	.	.	115,7	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) <sup>2</sup>	99,6	100,9	101,5	102,0	102,1	103,7	103,4	...	...
Einzelhandelspreise	112,1	113,4	113,3	113,6	113,6	114,4	114,6	114,8	114,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	119,9	123,5	123,1	123,4	123,6	125,6	125,9	126,1	126,6
darunter für									
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	114,4	116,3	116,3	116,8	117,1	118,2	118,6	119,2	119,4
Bekleidung, Schuhe	116,4	118,0	117,9	117,9	117,9	118,8	118,9	119,0	119,0
Wohnungsmieten	131,1	137,1	136,2	136,6	137,1	141,3	141,9	142,2	142,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	91,0	91,2	91,4	91,5	91,3	90,5	90,7	90,5	90,8
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	118,0	120,4	120,1	120,3	120,3	121,8	122,1	122,2	122,3
<b>LÖHNE UND GEHÄLTER</b>									
- Effektivverdienste in DM -									
<b>Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>									
<b>Bruttowochenverdienste</b>									
männliche Arbeiter	930	978	956	.	.	.	994	.	.
darunter Facharbeiter	976	1 024	1 000	.	.	.	1 045	.	.
weibliche Arbeiter	665	695	686	.	.	.	717	.	.
darunter Hilfsarbeiter	633	663	655	.	.	.	682	.	.
<b>Bruttostundenverdienste</b>									
männliche Arbeiter	24,15	25,00	24,70	.	.	.	25,73	.	.
darunter Facharbeiter	25,51	26,44	26,10	.	.	.	27,13	.	.
weibliche Arbeiter	17,70	18,31	18,15	.	.	.	19,03	.	.
darunter Hilfsarbeiter	16,71	17,34	17,19	.	.	.	17,98	.	.
<b>bezahlte Wochenarbeitszeit</b>									
männliche Arbeiter (Stunden)	38,3	38,9	38,7	.	.	.	38,6	.	.
weibliche Arbeiter (Stunden)	37,6	37,9	37,8	.	.	.	37,7	.	.
<b>Angestellte, Bruttomonatsverdienste</b>									
in Industrie und Hoch- und Tiefbau mit Handwerk									
kaufmännische Angestellte				.	.	.		.	.
männlich	5 822	6 006	5 986	.	.	.	6 151	.	.
weiblich	4 024	4 128	4 084	.	.	.	4 266	.	.
technische Angestellte				.	.	.		.	.
männlich	5 967	6 150	6 110	.	.	.	6 289	.	.
weiblich	4 049	4 184	4 144	.	.	.	4 321	.	.
in Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe									
kaufmännische Angestellte				.	.	.		.	.
männlich	4 735	4 892	4 870	.	.	.	5 035	.	.
weiblich	3 338	3 500	3 460	.	.	.	3 608	.	.
technische Angestellte				.	.	.		.	.
männlich	4 167	4 302	4 345	.	.	.	4 439	.	.
weiblich	3 242	3 417	3 397	.	.	.	3 676	.	.
in Industrie <sup>3</sup> , Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe zusammen									
kaufmännische Angestellte				.	.	.		.	.
männlich	5 071	5 233	5 214	.	.	.	5 374	.	.
weiblich	3 533	3 677	3 638	.	.	.	3 791	.	.
technische Angestellte				.	.	.		.	.
männlich	5 724	5 911	5 886	.	.	.	6 055	.	.
weiblich	3 925	4 067	4 032	.	.	.	4 220	.	.

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

<sup>2</sup> ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

<sup>3</sup> einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

\* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.



KREISFREIE STADT  Kreis	Bevölkerung am 31.12.1994			Bevölkerungsveränderung im Dezember 1994			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Juni 1995 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme (+) oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete <sup>2</sup>	Verletzte
		Vormonat	Vorjahres-Monat <sup>1</sup>						
		%							
FLensburg	87 939	- 0,1	- 0,1	- 25	- 64	- 89	44	-	54
KIEL	246 586	- 0,1	- 0,9	- 53	- 200	- 253	142	1	173
LÜBECK	216 854	- 0,0	- 0,2	- 40	- 37	- 77	119	-	145
NEUMÜNSTER	81 996	+ 0,0	- 0,0	- 3	+ 10	+ 7	62	2	68
Dithmarschen	132 963	+ 0,1	+ 0,7	- 12	+ 141	+ 129	98	3	145
Herzogtum Lauenburg	168 165	+ 0,2	+ 1,1	- 46	+ 383	+ 337	120	2	175
Nordfriesland	157 617	+ 0,0	+ 0,8	- 17	+ 45	+ 28	109	3	151
Ostholstein	196 362	+ 0,1	+ 0,5	- 60	+ 189	+ 109	130	2	168
Pinneberg	280 937	+ 0,0	+ 0,7	- 22	+ 147	+ 125	125	1	151
Plön	124 562	+ 0,3	+ 0,3	- 21	+ 450	+ 429	63	5	81
Rendsburg-Eckernförde	255 449	+ 0,1	+ 0,7	- 55	+ 272	+ 217	137	2	190
Schleswig-Flensburg	186 300	+ 0,1	+ 0,9	- 26	+ 148	+ 122	94	2	144
Segeberg	233 938	+ 0,2	+ 1,2	- 10	+ 459	+ 449	143	-	198
Steinburg	131 914	+ 0,0	+ 0,3	- 24	+ 77	+ 53	83	-	115
Stormarn	206 810	+ 0,1	+ 1,1	- 51	+ 321	+ 270	110	2	156
Schleswig-Holstein	2 708 392	+ 0,1	+ 0,5	- 485	+ 2 341	+ 1 856	1 579	25	2 114

KREISFREIE STADT  Kreis	Verarbeitendes Gewerbe <sup>3</sup>			Kraftfahrzeugbestand <sup>5</sup> am 01.01.1995		
	Betriebe am 31.12.1994	Beschäftigte am 31.12.1994	Umsatz <sup>4</sup> im Dez. 1994 Mill. DM	insgesamt	Pkw <sup>6</sup>	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>7</sup>
FLensburg	66	9 245	448	43 308	38 149	434
KIEL	131	18 103	390	120 030	105 894	429
LÜBECK	127	18 000	499	106 017	93 443	431
NEUMÜNSTER	70	8 358	123	45 344	39 777	485
Dithmarschen	69	6 897	339	84 915	68 943	519
Herzogtum Lauenburg	114	8 100	185	104 234	89 636	533
Nordfriesland	59	3 087	78	102 227	83 288	528
Ostholstein	86	6 538	147	115 988	98 822	503
Pinneberg	200	18 440	521	166 108	143 666	511
Plön	46	2 854	57	73 371	61 681	495
Rendsburg-Eckernförde	120	8 933	300	158 810	132 670	519
Schleswig-Flensburg	71	4 496	131	118 825	96 591	518
Segeberg	208	19 279	518	159 048	135 406	579
Steinburg	81	8 595	241	83 596	68 695	521
Stormarn	177	20 531	626	133 235	115 900	560
Schleswig-Holstein	1 625	161 456	4 604	1 615 056	1 372 561	507

<sup>1</sup> nach dem Gebietsstand vom 31.12.1994

<sup>2</sup> einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

<sup>3</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> ohne Umsatzsteuer

<sup>5</sup> Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

<sup>6</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen

<sup>7</sup> Bevölkerungsstand: 31.12.1994

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit Kreiszahlen erscheint in Heft 5 und 11

# Zahlen für Bundesländer

Bundesland	Bevölkerung		Arbeitsmarkt					Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup>		
	Einwohner am 30.09.1994		Arbeitslose Ende Juni 1995			Kurzarbeiter Mitte Juni 1995	offene Stellen Mitte Juni 1995	Be- schäftigte am 31.12.1994	Umsatz <sup>3</sup> im Dezember 1994	
	1 000	Veränderung <sup>1</sup>	1 000	Veränderung <sup>1</sup>	Arbeitslosen- quote	1 000	1 000		Mill. DM	Export- quote <sup>4</sup>
		%		%						
Baden-Württemberg	10 261,1	+ 0,4	310,4	- 4,5	7,0	25,8	50,8	1 272	33 035	32
Bayern	11 910,4	+ 0,5	317,9	- 3,3	6,3	27,7	63,2	1 247	30 297	31
Berlin	3 476,6	+ 0,1	209,0	+ 1,4	13,3	5,1	10,1	162	5 698	14
Brandenburg	2 535,8	- 0,4	159,4	- 9,4	13,8	16,4	10,1	104	1 744	10
Bremen	681,7	- 0,1	39,5	- 0,2	13,7	2,6	1,9	72	3 050	38
Hamburg	1 705,1	+ 0,1	75,2	+ 10,1	10,5	1,8	5,1	119	8 774	15
Hessen	5 976,4	+ 0,2	205,6	+ 1,3	8,1	11,2	23,6	544	13 658	30
Mecklenburg-Vorpommern	1 833,4	- 0,9	125,8	- 8,4	15,3	4,4	5,7	50	890	11
Niedersachsen	7 697,6	+ 0,8	340,4	+ 5,0	10,7	10,3	33,7	588	16 427	30
Nordrhein-Westfalen	17 798,7	+ 0,3	756,2	- 3,9	10,3	28,2	67,7	1 689	43 722	27
Rheinland-Pfalz	3 946,2	+ 0,8	127,3	- 0,9	8,0	7,7	25,5	331	9 422	38
Saarland	1 083,4	- 0,1	47,9	- 6,4	11,4	1,0	4,9	115	2 472	27
Sachsen	4 590,6	- 0,5	276,9	- 13,2	13,6	18,6	16,5	212	3 266	11
Sachsen-Anhalt	2 764,0	- 0,7	202,8	- 10,4	16,1	18,9	9,6	137	2 594	14
Schleswig-Holstein	2 704,8	+ 0,5	97,0	+ 2,4	8,6	2,0	13,9	161	4 604	24
Thüringen	2 519,9	- 0,5	164,5	- 8,1	14,3	11,7	8,5	119	1 902	13
Bundesrepublik Deutschland	81 485,7	+ 0,2	3 456,9	- 3,8	10,0	193,4	351,1	6 924	181 546	28
Nachrichtlich:										
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	65 939,4	+ 0,4	2 454,1	- 1,0	8,9	121,0	296,9	6 268	170 528	29
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	15 546,3	- 0,5	1 002,8	- 10,2	14,3	72,4	54,3	656	11 019	12

Bundesland	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- wesen	Fremdenverkehr <sup>5</sup> im März 1995		Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden <sup>6</sup> im April 1995				
	Beschäftigte am 01.03.1995	Baugewerblicher Umsatz <sup>3</sup> im März 1995		Zahl der genehmigten Wohnungen im März 1995	Ankünfte	Übernachtungen	Unfälle		Verunglückte		
		1 000	Mill. DM		Ver- änderung <sup>1</sup>	Anzahl	Ver- änderung <sup>1</sup>	Anzahl	Ver- änderung <sup>1</sup>	Anzahl	je 100 Unfälle
		%	%								
Baden-Württemberg	174	2 289	+ 5,3	8 163	828 625	2 687 747	- 0,9	2 939	- 2,8	4 079	139
Bayern	234	2 788	- 0,6	9 841	1 338 071	4 825 922	- 5,9	4 325	- 11,3	6 049	140
Berlin	63	978	+ 15,8	1 416	251 583	612 880	+ 3,1	1 211	- 15,3	2 373	196
Brandenburg	69	825	+ 29,8	2 915	136 172	416 179	+ 18,4	1 160	+ 1,3	1 581	136
Bremen	10	128	- 7,5	125	41 865	82 134	+ 4,8	215	- 26,6	296	138
Hamburg	21	374	- 9,0	815	190 188	352 309	+ 1,5	716	+ 4,8	972	136
Hessen	89	1 094	- 6,6	4 454	657 673	2 028 584	+ 2,9	2 017	- 7,4	2 737	136
Mecklenburg-Vorpommern	50	557	+ 10,8	979	141 789	447 892	+ 14,1	738	+ 9,7	1 013	137
Niedersachsen	120	1 586	+ 7,4	6 108	638 538	2 102 833	- 4,4	3 004	- 0,7	3 870	129
Nordrhein-Westfalen	232	3 107	+ 1,3	8 428	1 050 950	2 942 719	+ 6,1	4 705	- 23,9	6 181	131
Rheinland-Pfalz	55	642	- 9,3	3 353	325 931	1 033 009	- 1,8	1 214	- 20,4	1 720	142
Saarland	17	230	+ 36,6	578	47 806	171 902	+ 1,9	383	- 4,7	520	136
Sachsen	129	1 536	+ 23,2	4 582	252 590	722 646	+ 18,4	1 465	- 4,2	1 949	133
Sachsen-Anhalt	99	1 071	+ 18,6	1 676	143 332	384 621	+ 25,8	1 026	- 2,6	1 426	139
Schleswig-Holstein	46	562	+ 11,4	2 475	225 235	962 534	- 17,4	1 014	- 12,5	1 359	134
Thüringen	69	665	- 1,2	1 195	182 146	528 570	+ 14,4	820	- 5,2	1 109	135
Bundesrepublik Deutschland	1 478	18 431	+ 5,7	57 103	6 452 494	20 302 481	+ 0,0	27 802	- 7,5	38 349	138
Nachrichtlich:											
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	1 041	13 496	+ 2,0	44 584	5 536 002	17 656 988	- 2,1	22 121	- 8,9	30 650	139
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	437	4 935	+ 17,5	12 519	916 492	2 645 493	+ 16,0	5 681	- 1,3	7 699	135

<sup>1</sup> gegenüber Vorjahresmonat

<sup>2</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>3</sup> ohne Umsatzsteuer

<sup>4</sup> Anteil des Auslandsatzes am gesamten Umsatz in %

<sup>5</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten

<sup>6</sup> Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen

Gedruckt im  
Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein

### **Erläuterungen**

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung.

### **Zeichenerklärung**

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r = berichtigte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / = Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) = Zahlen haben eingeschränkte Aussagefähigkeit
- ≐ = entspricht